

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inzerate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Türkisch-serbischer Notenwechsel.

B u d a p e s t, 20. August.

In der heutigen Nummer unseres Blattes haben wir den Wortlaut der Noten mitgeteilt, welche jüngst zwischen der türkischen und der serbischen Regierung über angebliche Rüstungen Serbiens gewechselt wurden, und wie vorurtheilslos man auch die merkwürdige Auseinandersetzung anschaut, so wird man sich doch zunächst des Eindruckes nicht erwehren können, daß die bedächtige türkische Diplomatie schon klügere Handlungen zu verzeichnen hat, als diejenige ist, zu welcher sie sich durch den Bulgarenfürsten verleiten ließ. Noch nie ist eine Anfrage von Kabinet zu Kabinet wegen freundschaftlicher Rüstungen anders als ausweichend oder entschieden negierend beantwortet worden; sie erweist sich als völlig unwirksam, wo die Absicht einer Friedensstörung vorhanden ist, und sie erzeugt Verstimmung und wird gefährlich, wenn solche Absicht fehlt. Einen Mißgriff bedeutet sie in jedem Falle, wenn man nicht entschlossen ist, auf die Anfrage bezüglich der Rüstungen eventuell die kategorische Forderung bezüglich der Abrüstung folgen zu lassen. Was konnte nach alledem die Pforte Anderes erwarten, als die einfach verneinende Antwort Serbiens, und was kann sie heute Anderes thun, als diese Antwort, gleichviel, ob sie den Thatsachen entspricht oder nicht, achtungsvoll zur Kenntnis nehmen? Freilich hat man in Konstantinopel alle Ursache, sich mit dem serbischen Bescheid kurzweg abzufinden, umso mehr, als er der Pforte gegenüber die Formen diplomatischer Höflichkeit nicht verleugnet; aber den Bulgaren gegenüber führt der serbische Minister des Auswärtigen, Herr Franassowics, eine verzweifelt leserliche Handschrift, und hat die türkische Regierung sich der Beschwerden ihres „Basallen-Fürstenthumes“, wie Herr Franassowics Bulgarien konsequent bezeichnet, ernstlich angenommen, so kann es nicht fehlen, daß sie sich wenigstens mittelbar verletzt fühlen muß durch die ausgesuchten Liebenswürdigkeiten, mit denen Bulgarien in der serbischen Note traktirt wird.

Was es mit den serbischen Rüstungen auf sich hat, muß nach alledem nicht weiter untersucht werden. Man braucht die Darstellung des Herrn Franassowics nicht wörtlich zu nehmen und hat doch keinen Grund, in den militärischen Maßnahmen Serbiens ein Motiv der Beunruhigung zu erblicken. Selbst wenn all das richtig wäre, was die Bulgaren angeben, fänden die serbischen Vorträge ihre Erklärung in der Thatsache, daß das Land einen unglücklichen Krieg geführt hat und daher aus aller Kraft bestrebt sein muß, eine bessere Organisation seines Heeres und seiner Kriegsmittel zu schaffen. Es wäre geradezu Selbstvergeßlichkeit, wenn Serbien die Lehren der jüngsten Vergangenheit außer Acht lassen würde und nicht bemüht wäre, eine größere Kriegstüchtigkeit zu erlangen. Das weiß man in Bulgarien ohne Zweifel ganz gut, und wenn man sich dessen ungeachtet so ungeheuer besorgt stellt und an die Autorität der Pforte appellirt, welche man jeden Augenblick zu verleugnen bereit ist, so kann dies nur den Verdacht erwecken, daß man in Sophia neue Abenteuer im Schilde führt, welche allerdings zunächst den Serben gefährlich wären, und man kann darnach Herrn Franassowics nicht ganz Unrecht geben, wenn er der türkischen Regierung vorstellt, „ob die Autorisation, welche das Basallen-Fürstenthum von ihr verlangt, nicht einzig und allein zu dem Zwecke angesucht wird, um seine eigenen, uneingestehbaren Absichten zu maskiren“.

Wie dem aber auch sein mag, in jedem Falle zeigt sich klar genug, daß die Dinge auf dem Balkan noch weit entfernt sind, Ruhe und Stabilität zu gewinnen. Noch hat die revolutionäre Bewegung ihre letzten Evolutionen nicht durchgemacht und die Gestaltungen haben noch nicht ihre endgiltige Form angenommen. Erwägt man hiezu, daß diese Ruhelosigkeit neustens wieder durch die russische

Propaganda genährt wird; hält man sich die Thatsache vor Augen, daß auf der ganzen Linie der russischen Presse von dem nächsten Kriege wie von einem nahe bevorstehenden Ereignisse gesprochen wird, und daß die Petersburger Diplomatie sich abermals ungemein viel in Konstantinopel zu schaffen macht, so braucht man nicht von handwerkemäßigem Pessimismus angekränkt zu sein, um in der Zukunft bezüglich der Sicherheit der europäischen Lage schwankend zu werden.

B u d a p e s t, 20. August.

\* Die Feststellung des nächstjährigen gemeinsamen Voranschlages erfolgt erst in einem Ende September in Wien unter dem Vorsitze Sr. Majestät stattfindenden gemeinsamen Minister r a t h e.

\* In der Armeefrage macht „Egypertés“, dem man Beziehungen zur äußersten Linken nachrühmt, einen Vorschlag zur Güte, der, soweit sich die Intentionen der leitenden Armeefreie beurtheilen lassen, begründete Aussicht hat, beträchtlich lange Zeit ein unveräußerliches Inventarstück der Unabhängigkeitspartei zu bilden, aber insofern auf besonderes Interesse Anspruch erheben kann, als er zeigt, daß auch die Partei der strengen Oberbanz geneigt ist, „mit sich handeln zu lassen“ und nach berühmten Mustern mit dem leidigen Opportunismus zu kompromittiren. „Bis zu dem Zeitpunkte, da wir eine selbstständige Armee besitzen werden“, würde sich nämlich „Egypertés“ mit Folgendem begnügen:

1. Die oberste Leitung und Führung bleibe gemeinsam, dagegen werde die Administration von jedem der zwei Staaten der Monarchie getrennt verwaltet oder, mit anderen Worten, es werde bezüglich des Heeres dasselbe System eingeführt, welches für die Honvedarmee giltig ist. Die Leitung und Führung der Honvedarmee gehört auch nicht zum Wirkungskreise des ungarischen Parlaments, sondern zum Rechtskreise der Krone. So möge es auch künftig in Betreff der aus Ungarn sich ergänzenden Regimenter des gemeinsamen Heeres bleiben, allein für deren Ausrüstung und Verpflegung soll der ungarische Landesvertheidigungsminister sorgen. Dies würde die Einheit des Heeres nicht beeinträchtigen, besonders da das Kommando von der Brigade aufwärts in den Händen gemeinsamer Generale und die Ausbildung eine gleiche bliebe.

2. Die Dienstsprache der ungarischen Regimenter sei die ungarische Sprache, das Kommando sei ungarisch. So war es auch ehemals, ohne daß dadurch die Einheit des Heeres gestört worden wäre. Die Verschiedenheit der Kommandosprache ist auch bei den Honveds vorhanden, ohne daß der Dienst darunter litte. Und wo Honved-Regimenter mit Truppen des gemeinsamen Heeres vereinigt sind, ist es eingeführt, daß der Brigadegeneral noch deutsch, der Oberst schon ungarisch kommandirt. Bei dieser Einrichtung würde das gemeinsame Heer aufhören, der Mittelpunkt der Germanisation zu sein, tüchtigen jungen Männern aus Ungarn aber wäre die militärische Laufbahn wegen ungenügender Kenntniß der deutschen Sprache nicht verschlossen.

3. Zu Offizieren ungarischer Regimenter seien nur ungarische Staatsbürger ernennbar. Dies würde die so oft vorkommenden antimagyarischen Demonstrationen einzelner Offiziere unmöglich machen: nicht die Kaiserne, sondern Ungarn werde dann ihr Vaterland sein. Sie werden dann das ungarische Staatsbürgerrecht als Vorbedingung ihrer Verwendung achten, die Geleze Ungarns respektiren und nicht verächtlich auf die bürgerliche Bevölkerung herabsehen.

4. Die Offiziere der ungarischen Regimenter sollen einen besonderen Konkreualstatus bilden, d. h. das Avancement in den ungarischen Regimentern sei von jenem in den österreichischen Regimentern getrennt. Dadurch wäre es unmöglich gemacht, daß Offiziere zur Belohnung für eine vaterlandsfeindliche Haltung befördert würden, die Wiederholung von Klüften- und Jankst-Fällen wäre ausgeschlossen, dagegen wären patriotische Verdienste eine Gewähr für das Avancement.

5. Die Truppen sollen auf die ungarische Verfassung beeidigt werden. Auch Sr. Majestät beschwor die Verfassung. Wir erlauben aus dem jüngsten allehöchsten Handschreiben, daß der Geist des Heeres mit jenem des obersten Kriegsherrn identisch ist. Wenn es für den König nicht erniedrigend war, die Verfassung zu beschwören, so kann es auch für die Truppen nicht erniedrigend sein, die Nation aber wäre beruhigt und würde in der Armee den Hort der Verfassung erblicken.

\* Kommunikationsminister Baron Gabriel Kemény hat bezüglich der für die Raab-Regulierungsarbeiten eingelangten Offerte heute seine Entscheidung getroffen und das drittgunstigste Offert der Budapester Unternehmer Mag. Neuschloß und Friedl die die Arbeiten mit einem Nachlaß von 347 Prozent zu übernehmen sich bereit erklärten, acceptirt,

nachdem diese Unternehmer dem Kommunikationsminister in jeder Richtung als verlässlich erschienen. Nachdem der Voranschlag dieser Arbeiten 5,504,000 Gulden betrug, resultirt aus der Offertverhandlung für den Staat ein Ersparniß von 1,909,888 Gulden.

\* Die Berliner und Münchener Ablehnung der Budapester Einladung hat auf die Siebenbürger Sachsen bereits eine sichtbare Wirkung ausgeübt. Unter dem erhebenden Eindruck dieses Vorfalls und unter direktem Hinweis auf den letzteren urgirt nämlich das „Siebenbürgisch-deutsche Tagblatt“ den von offiziellen Blättern in Aussicht gestellten „Ausgleich“. Das Blatt schreibt unter Anderem:

„Wie aus den mitgetheilten Zeitungsstimmen hervorgeht, hat man allerseits in geradezu auffälliger Weise sowohl den Heidelberger wie den Münchener Fall in direktem Zusammenhang mit uns, mit den Siebenbürger Sachsen, gebracht. Daß durch uns die Beschlüsse der betreffenden Körperschaften Heidelbergs und Münchens wie Berlins nicht veranlaßt worden sind, bedarf wohl eben wenig einer Versicherung, wie die Thatsache unzweifelhaft ist, daß es gerade die den Siebenbürger Sachsen im Laufe der letzten Jahre zutheil gewordene Behandlung war, welche auf die Fassung jener Beschlüsse in erster Reihe — wenn auch durchaus nicht ausschließlich — bestimmend gewirkt hat. Wir untererseits, die wir bei jeder Gelegenheit unsere loyale Gesinnung als treue Bürger dieses Staatswehens betont haben, können und müssen die wachsende Entfremdung zwischen dem deutschen Volke und jener Nation, welche in diesem Staate die führende Rolle inne hat, nur mit tiefer Besorgniß wahrnehmen. Und wenn wir dies hier erklären, so wird man sicherlich keinen Widerspruch darin finden, daß wir doch andererseits weder bedauern, unsere Beschwerden, welche eben jene von uns beklagte Entfremdung nur nähren konnten, vorgebracht zu haben, noch auch bedauern, dadurch die Reaktion des berechtigten deutschen Nationalgefühles mitveranlaßt zu haben.“

Darauf erklärt das Blatt, es könne an die bonafides der Regierung bezüglich der Ausgleichsverhandlungen nicht glauben, und nachdem es unterschiedliche Gravamina hinsichtlich des Unterrichtswehens vorgebracht, ruft es pathetisch aus: „Wir können nicht länger warten!“ — Nun sind wir in die Intentionen der Regierung aber so wenig eingeweiht, als in die Geheimnisse der Ausgleichsverhandlungen, aber es will uns scheinen, daß wenn die Siebenbürger Sachsen nicht länger warten können, dies doch nur ein Malheur für die Siebenbürger Sachsen sei. Denn daß der Hinweis auf die „Reaktion des berechtigten deutschen Nationalgefühls“ schlecht geeignet ist, die Sache des Ausgleichs zu fördern, das leuchtet wohl auf den ersten Blick ein.

## Ausland.

B u d a p e s t, 20. August.

### Zur Tagesgeschichte.

Aus der Adreßdebatte im englischen Parlamente ist noch Folgendes zu melden:

Im Oberhause verteidigte Lord Salisbury die Thronrede. In Betreff der äußeren Angelegenheiten und der Kolonien müsse man sich an die vor sechs Monaten gehaltene Thronrede erinnern; seitdem sei nicht genug Zeit verfloßen, um eine neue Erklärung abzugeben.

Betreffs der birmannischen Frage sei die Situation wohl wenig befriedigend, doch verurtheile sie keine Besorgnisse. Sobald die heiße Zeit vorüber sein wird, werden ausgedehntere Maßregeln ergriffen werden und hoffe die Regierung, die Ordnung rasch wieder herzustellen.

Was die afghanische Grenzfrage betrifft, die mir in Bezug auf ihren nicht ganz korrekten Stand ein wenig Besorgnisse eingefloßt hat, so haben wir der Kommission die zwischen uns und der russischen Regierung entstandene Frage entzogen, welche, obwohl von einiger beträchtlichen Bedeutung, demnach hinsichtlich der territorialen Seite keine große Wichtigkeit hat. Da unsere Informationen in dieser Beziehung vollständig sind und die Verhandlungen ebenso gut zwischen London und Petersburg geführt werden können, wie in der wüsten Gegend, wo die Abgrenzung statgefunden hat, bleibt es immer unzuförmlich, während eines strengen Winters die englischen Offiziere und Mannschaften ferne von jeder Unterstützung zu belassen. Es ist dies auch unthunlich, da selbst bei den besten russischen und afghanischen Absichten immerhin in einem Lande, welches sicherlich nur sehr theilweise unter einer Regierung steht, irgend welche Ereignisse eintreten können. Es ist demnach nicht wünschenswert, lediglich wegen zwanzig Meilen Grenzgebietes, welche fruchtig bleiben, die Kommission nochmals in diesen Gegenden überwintern zu lassen. Es ist aller Grund zur Hoffnung vorhanden, daß die Negationen in dieser Beziehung zu einem Einvernehmen gelangen werden.

Hinsichtlich der anderen auswärtigen Angelegenheiten hat Lord Granville aus dem Stillschwei-

gen der Thronrede geschlossen, daß es nichts weiter gebe, was die Krone erhebe. Dies ist vielleicht eine zu optimistische Anschauung; es gibt aber nichts, was die Krone erheben würde. Viele Theile in der Welt sind gegenwärtig in einem Gleichgewichtszustande, welchen man allerdings nicht als einen stabilen bezeichnen könnte. Die Aufrechterhaltung des Friedens hängt von vielen Zufällen ab.

Die Opposition hat während der letzten sechs Monate gesehen, wie viele Schwierigkeiten in Folge des Konfliktes der jungen Nationalitäten mit dem alten Besitz im Südosten Europas entstehen. Er wolle nicht sagen, daß derzeit mehr als im letzten Frühjahr jeder Grund zur Besorgnis vollständig berechtigt sei; aber er glaube, daß kein Grund zu politischen Verlegenheiten vorhanden sei.

Die Politik Englands ist während einer geraumen Zeit sehr klar gekennzeichnet. Unsere Absicht, an den ererbten Traditionen in Betreff der Integrität des türkischen Reiches, wie selbe durch die Verträge definiert ist, festzuhalten, ist nach unserem Dafürhalten für den europäischen Frieden und die Interessen Englands von großer Bedeutung. Wenn wir auch wünschen, immer Möglichstes zu thun, um den Bevölkerungen jenes Reiches Wohlgehen und Fortschritt zu sichern, so halten wir dennoch stets an der Integrität des türkischen Reiches als einer der Bedingungen fest, auf welchen das gegenwärtige europäische System beruht.

Wir haben alle Hoffnung, daß wir bei diesen Anschauungen die Unterstützung unserer Alliierten in der Vergangenheit hatten, auch weiterhin haben werden. Trotz der Schwierigkeiten, welche von Zeit zu Zeit sich ergeben können, halten wir fest an der Hoffnung und dem Glauben, daß wir durch die Befolgung jener Politik, welche die Politik Englands während einer langen Reihe von Jahren gewesen ist, in ebenso wirksamer als entschiedener Weise zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen werden.

Nach erfolgter Annahme der Adresse vertagte sich das Haus bis zum 30. d.

Im Unterhause sprach sich Churchill in ähnlicher Weise aus wie Salisbury im Oberhause. Churchill erklärte, die Regierung habe beschlossen, den General Buller nach dem Südwesten Irlands zu senden, um Anordnungen zur Unterdrückung der Gewaltthatigkeiten zu treffen. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

Bei der gestern Abends in Nea Th stattgehabten Versammlung der Konservativen sprach sich Lord Salisbury (Northcote) weiter dahin aus, daß die im Innern Englands zu lösende Frage den Vorrang vor auswärtigen Fragen haben sollte; er hob jedoch auch hervor, daß die einheimischen Interessen nicht gebührend gefördert werden könnten, wenn nicht die auswärtigen Angelegenheiten ebenso wie die einheimischen nach vernünftigen Grundsätzen gehandhabt würden. Die Regierung müsse gleichzeitig die Interessen Englands fördern und auf die Interessen und Ansprüche der anderen Länder Rücksicht nehmen.

Die "Petite République Française", das Organ des Herrn de Freycinet, berichtet, Herr de Freycinet hätte den Kriegsminister General Boulanger ersucht, künftig weder Briefe zu veröffentlichen, noch Reisen zu unternehmen ohne Zustimmung des Kabinetts. Die Ankündigung der Inspektion der Alpen-grenze durch den Kriegsminister könne die friedlichen Beziehungen kompromittieren, auch wenn nur von technischen Rücksichten gesprochen worden sei. Freycinet bestand darauf, daß die Reise unterbleibe.

Anlässlich des Kirchenfestes des Preobrajensky-Leibgarde-Regiments und der Garde-Artillerie, gleichwie des Geburtstages des Kaisers und Königs von Oesterreich-Ungarn gab, dem Petersburger "Regierungsbote" zufolge, das Kaiserpaar Mittwoch in Krasnoj-Selo ein großes Dejeuner, zu dem auch die österreichisch-ungarische Botschaft und die zu den Manövern eingetroffenen ausländischen Offiziere beigezogen wurden. Der Kaiser und die Großfürsten trugen ihre österreichischen Ordensbänder. Bei der Tafel saß der österreichisch-ungarische Botschafter links von der Kaiserin. Als der Kaiser die Gesundheit des Kaisers von Oesterreich ausbrachte, intonierte die Tafelmusik die österreichische Volkshymne.

Die irische Konvention in Chicago nahm Resolutionen an, welche im Prinzip der irischen Lokalregierung zustimmen und Gladstone für die diesfälligen Bemühungen, sowie der Demokratie Englands, Schottlands und Wales für die Unterstützung der Vorlagen Gladstone's danken. Der irische Deputierte Redmond hielt eine Rede, in welcher er den Gefühlen des Dankes für Gladstone, der Irland Gerechtigkeit widerfahren lassen wollte, Ausdruck gab, und sagte, die versöhnliche Politik werde nunmehr wieder verlassen; das irische Volk zeigte, daß es ein treuer Freund sein könne, und werde jetzt zeigen, daß es ein furchtbarer Feind sein könne. Die Politik Irlands werde künftige eine Politik des Kampfes sein, weil die Regierung Gladstone's die Politik der Zwangsmaßregeln wieder herstellen müsse.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. August.

\* Wetterbericht. Der heutige Tag war warm und windig bei wechselnder Bewölkung. Zeitweilig hatte es den Anschein, als sollte die Umgegend der Hauptstadt endlich des lange entbehrten Regens theilhaftig werden, allein es blieb staubig und trocken. Gegen Abend legte sich der Wind. Das Thermometer zeigte Morgens 17, Mittags 22

Grad Reaumur; das Barometer stand Morgens auf 760 und stieg bis Abends auf 763 mm. Dennoch ist eine Abänderung des bisherigen trockenen Wetters nicht ausgeschlossen, da die über der Adria stehende Depression (755 mm.) in nördlicher Richtung vordringt, die Gradienten aber näher zusammengerückt und bedeutender geworden sind. Hoher Luftdruck (767 mm.) dehnt sich über Deutschland aus. In Ungarn hat bei östlichen, theilweise nördlichen, hie und da starken Winden die Wärme zugenommen, während der Luftdruck sich wenig veränderte. Das Wetter war bei wechselnder Bewölkung mitunter sonnig; Regen ist nur in der südlichen Landeshälfte an einigen Orten in geringer Menge gefallen. (Orlova 11, Paucsova 9, Temesvár 4, Keszthely 2, Csathurn 3, Agram 10, Fiume 3 mm.) Nach der festigen Wetterkarte ist bei veränderlicher Bewölkung windigeres Wetter stellenweise mit Regen, hie und da mit Gewitter zu erwarten.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat dem Legationsrathe zweiter Kategorie Alexander Policsáhy den Titel und Charakter eines Legationsrathes erster Kategorie verliehen. — Ferner wurden ernannt: Postamtsbevollmächtigter 1. Kl. Baron Béla Burczell zum Postamtschef 2. Kl. nach Prag; Postinspektor Wilhelm Hager zum Postamtschef 2. Kl. nach Preßburg; der ordentliche Professor an der Budapester höheren Staatsmädchenschule, Heinrich Hornisch definitiv; ferner die Lehrer, bezw. Lehrerinnen Johann Csónka in Gskülls, Alona Burján in Uess, Alona Mátyé in Apa Nagyszalu, Michael Pánik in Kapvár, Julius Baragha in Eftény, Franz Turcsik in Munkács, Stella Janiczky in Munkács, Frau Johann Mészáros, geb. Christine Payer, in Munkács definitiv.

\* Aus Bad-Gastein wird berichtet: Der einzige Besuch, welchen der Kaiser außer den wiederholten Visiten in der Villa Meran gestern machte, war im Schweizerhause. Der Kaiser erschien um 12 Uhr Mittags beim Fürsten Bismarck und blieb eine Stunde bei der Familie des Reichskanzlers. Der Besuch des Monarchen war die dankende Erwiderung der vor-gestrigten Gratulationsvisite des Fürsten Bismarck.

\* Hofnachricht. Wie mitgetheilt wird, begibt sich die Königin mit der Erzherzogin Marie Valerie nächsten Sonntag, den 22. d., von Gastein nach Ischl, woselbst dieselben noch einen acht- bis zehntägigen Aufenthalt nehmen werden, um dann nach Wien zurückzukehren. Nach ihrer Rückkunft gedenkt die Königin einige Tage im neuerbauten kaiserlichen Schlosse im Lainzer Thiergarten zu weilen und gegen den 10. September nach Gödöllő zu übersiedeln.

\* Namenstag der Kronprinzessin. Aus Bruck an der Leitha wird telegraphirt: Aus Anlaß des Namensfestes der Kronprinzessin Stephanie langten heute zahllose telegraphische Glückwünsche ein. Zwei Telegraphenbeamte arbeiteten den ganzen Vormittag unaufhörlich. Das erste Telegramm, welches einlangte, war vom Kaiser. Um 9 Uhr celebrierte Hofburgpfarrer Mayer in der Schloßkapelle eine stille Messe, welcher das kronprinzliche Paar beizuwohnte. Um 10 Uhr wurden Graf Harrach, Obergespan Simony, Bizebürgermeister Trojst, Amtskleiter v. Stellwag, Reichsrathsabgeordnete Fuchs, Bezirksrath Treitler und Pfarrer Bauer empfangen, um der Kronprinzessin die Glückwünsche darzubringen. Der Generalstab wird erst bei dem am Abend stattfindenden Fackelzuge gratulieren, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen werden.

\* König Milan von Serbien trifft auf seiner Durchreise nach Gleichenberg nächsten Dienstag um 1 Uhr Nachmittags in Budapest ein.

\* Der St. Stephanstag gehörte, wie alljährlich, auch heute den Fremden; bereits gestern Abends brachten die verschiedenen Eisenbahnzüge aus der Provinz 12,614 Personen, während die Zahl der Abreisenden die der gewöhnlichen Tage war. Das Wetter war herrlich und unsere Gäste nützten den Tag voll und ganz aus. Man begegnete denselben allerorten: auf der Dnuer Elipse und in den Gemächern der Hofburg, auf den Wegen der Margaretheninsel und im Dnuer Gebirge, auf dem Wetrennplatze und im Thiergarten bei der Aufsicht des Luftballons, in den Promenaden und in den Theatern, in Gast- und Kaffeehäusern. Am größten zeigte sich natürlich der Andrang am Vormittag in der Festung bei der St. Stephans-Prozession.

Bereits um halb 7 Uhr Morgens waren an den verschiedenen Punkten der Festung die zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmten Polizei-Organen postirt und auf dem Wege des Prozessionszuges das von Infanteristen gebildete Spalier aufgestellt; um die erwähnte Zeit strömte auch bereits das Publikum massenhaft zu und bald waren alle Plätze und Straßen von einer großen Volksmenge dicht besetzt. Kurz vor 7 Uhr begann die Ceremonie und das Meliquientfächchen mit der Hand des heiligen Stephan wurde durch vier Diakone erhoben. Um ein Viertel acht Uhr setzte sich die Prozession von der Burgkapelle zur Garnisonkirche in Bewegung. An der Spitze des Zuges marschirte eine Kompagnie Infanterie mit einer Militärkapelle, dann folgten mehrere Genossenschaften mit ihren Fahnen, die Pfarrgeistlichkeit und die hauptstädtische Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Máty, Bizebürgermeister Gerlóczy, mehreren Magistrathsräthen und Stadirepräsentanten. Die Mitglieder der hauptstädtischen Deputation flankirten das nun folgende Meliquientfächchen mit der Hand des heiligen Stephan, welches von Melikern getragen und an beiden Seiten von Militär, den Bedienten der Dekane, der Kronwache und städtischen Beamten begleitet wurde. Unmittelbar vor der heiligen Hand schritt der Schloßprobst mit zwei Kaplänen und hinter der Melique folgte der pontifizirende Fürstprimas unter glänzender kirchlicher Assistenz und gefolgt von den civilen Autoritäten, darunter die Minister Széchenyi, Fejérváry, Fabiny, Obergespan Graf Szapáry u. Unter kirchlichen Gesängen langte der Zug nach 8 Uhr in der Garnisonkirche an, wo die Prozession von der Generalität erwartet wurde. Der Hochaltar war reich mit den ausgeschuhten Blumen geschmückt.

In der Kirche bildete die Kronwache Spalier. Nachdem sich die Prozession in der Kirche geordnet hatte, wurde die Festpredigt gehalten, worauf das Hochamt folgte, celebriert vom Fürstprimas Simon unter Assistenz der Präbiter Michael Bogitsch, Ferdinand Cséka, Franz Walfalagh und zahlreichen Geistlichen. Während der Hauptmomente der Messe: Gloria, Evangelium, Wandlung und letzter Segen gab das auf dem Ferdinandsplatz postirte Infanterie-Bataillon die Meliken General-Dezergen, welche von den Kanonen in der Citadelle des Bloßberges mit je sechs Salutschüssen erwidert wurden. Nach dem beendeten Hochamte lehrte die Prozession mit der Hand des heiligen Stephan in derselben Ordnung zurück; die Prozession verfiel sich sodann wieder in die Sigmundkapelle, wo um halb 11 Uhr die Feierlichkeit mit einem Te deum laudamus und Segen geschlossen wurde.

\* Papst Leo XIII. Ueber das Befinden des Papstes wird der "Pol. Korr." aus Rom vom 16. d. geschrieben: Die in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen über ein schweres Unwohlsein des Papstes sind vollständig unbegründet. Es kann versichert werden, daß der Papst sich trotz seines hohen Alters, seiner vielfachen Beschäftigung und der außerordentlichen Hitze des besten Wohlbefindens erfreut, so daß in seinen täglichen Spaziergängen in den Gärten des Vatikans und in den regelmäßigen Empfängen keine Unterbrechung eingetreten ist. Dagegen leidet der Kardinal-Staatssekretär Jacobini an Malaria-Fieberanfällen, ohne daß jedoch sein Zustand zu Beforgnissen Anlaß geben würde.

\* Wien und Budapest. Das "N. W. Tagbl." schreibt: Die hauptstädtische Vertretung von Budapest hat vor mehreren Wochen wie an andere Kommunen, so auch an Wien eine Einladung zur Theilnahme an der am 2. September stattfindenden Reviditionsfeier gerichtet. Die Einladung wurde im Wiener Rathhause als ein Höflichkeitsakt betrachtet und in den maßgebenden Kreisen bestand die Absicht, jenen Gemeinderäthen, die an der Feier in Budapest theilnehmen wollten, hiezu die Gelegenheit zu bieten. Durch die Erklärungen, welche in Berlin und München auf die Einladung des Budapester Municipiums erfolgten, hat die Art, wie sich Wien an der Reviditionsfeier betheiligen werde, eine gewisse politische Bedeutung erhalten. Nach den Informationen, die wir aus dem Rathhause erhalten, steht die offizielle Betheiligung der Wiener Gemeinde außer allem Zweifel, nur über die Zusammenfassung der Deputation ist, trotz der vorgerückten Zeit, noch keine endgiltige Entscheidung getroffen. Da aber Bizebürgermeister Stuedel erst gestern von seiner Urlaubsreise in Wien entlassen ist und derselbe das Präsidium des Wiener Gemeinderathes in Budapest zu vertreten berufen sein wird, so ist die Entscheidung über die Zusammenfassung der nach der ungarischen Metropole zu entsendenden Deputation bis längstens übermorgen zu gewärtigen.

\* Die Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher nimmt Sonntag, am 22. d., ihren Anfang; morgen Abends findet in Buzias der Begrüßungabend statt. Die Budapester Teilnehmer an der Wanderversammlung reisen morgen von hier ab; unter ihnen befinden sich die Universitätsprofessoren, bezw. Dozenten Dr. Joseph Kovács, Dr. Vinzenz Babes, Dr. Ernst Schwimmer, Dr. Kornel Lichtenberg und Dr. Joseph Baron.

\* Die historische Ausstellung war gestern von 1169 Personen besucht, die Einnahmen betragen 222 fl. 90 kr.; die Zahl der Besucher beträgt bisher 2695.

\* Die Cholera. Aus Triest wird berichtet: In der Stadt Triest sammt Gebiet betrug der Zuwachs an Cholera-Erkrankten während der Woche vom 12. bis 19. August 109 mit 61 Toden; somit ist ein größeres Anwachsen der Erkrankungen erfolgt und stellt sich gegen die Vorwoche ein Plus von 66 Fällen und 28 Toden heraus. Vom 13. bis 16. August wurden unter dem Militär 5 in der obigen Summe inbegriffene Fälle konstatiert. Die Gesamtzahl der seit 7. Juni Erkrankten beträgt 295. Hieron starben 179, genasen 88 und blieben in Behandlung 88. — In der Provinz Istrien ist die Seuche im Bezirke Capo d'Istria zu Cocerza und Verioberia bedeutend zurückgegangen und kamen nur je zwei Fälle und ein Fall vor. Die Gesamtzahl der in Socerza Erkrankten beträgt 122 mit 11 Toden und jener in Verioberia 8 mit 4 Toden. Ebenso ist in Rijmanje eine Abnahme der Erkrankungen ersichtlich. Es erfolgte ein Zuwachs von 7 Fällen. Die Totalsumme der Erkrankten betrug 57 mit 33 Toden. Mit größerer Festigkeit trat die Cholera in Fjola auf. Zu dem im letzten Wochenbulletin mitgetheilten 14 Fällen mit 6 Toden kamen 50 Fälle mit 20 Toden hinzu, daher die Gesamtzahl 64 Fälle mit 26 Toden. Die Ausbreitung der Cholera in Fianone scheint sich dagegen zu beschränken, nachdem in der gegenwärtigen Berichtsperiode nur 3 Fälle zugewachsen sind. Summe aller Fälle 23 mit 10 Toden. In den Städten Parenzo und Rovigno wurde je ein Fall beobachtet. In der Provinz Görz-Gradiska zeigten sich zwei verdächtige Fälle.

\* Der Fahnenjunker von St. Stephan — das ist der neueste Titel des Ersteigers des Wiener Stephansthurmes. Die spekulative Direction des "Edorado" hat Joseph Bircher für einen Monat als "Besucher" engagirt und dies in präzisier kontraktlicher Form gegen ein monatliches Honorar von 300 fl. Joseph Bircher erschien in seinem gewöhnlichen Arbeitsgewand, einem groben Zwischanzug; nur des schweren Gürtels hatte er sich entledigt. Bis in die späteste Nachtstunde war er von den Besuchern des Vergnügungsortes umringt, denen er immer wieder Details von seiner gruseligen Klettertour erzählen mußte. Von der Spitze des Stephansthurmes bis in die Kellertiefe des "Edorado" — die Distanz läßt in grossem Abstand nichts zu wür-

haben übrig. Der Erklammer des „alten Stoffes“ scheint überhaupt für spekulierende Impresarios jetzt als gute Waare zu gelten. Ein solcher schreibt den Wiener Blättern direkt, sie möchten zur Kenntniß bringen, daß er bereit sei, Herrn Pircher für eine „Besichtigungstour“ in die Provinzen gegen ein Monatshonorar von 600 fl. zu engagieren.

\* Der Selbstmord J. D. Geiger's, über den wir in unserer jüngsten Nummer ausführlich berichteten, erregte hier, namentlich in Börsenkreisen, peinliches Aufsehen und wurde allenthalben lebhaft diskutiert. Geiger spielte weder an der Börse, noch in der Gesellschaft eine dominierende Rolle, aber er war der Typus eines Börsenjägers besserer Sorte, der, mit tüchtiger mercantiler Bildung ausgestattet, energisch und waghastig „arbeitete“, vom Glücke begünstigt auf möglichst großem Fuße lebte, gegen das hereinbrechende Ungemach eine Zeit lang ankämpfte, und als ihm schließlich sein Stern nicht wieder leuchten wollte und sein Verdienst in schreiendem Mißverhältnisse zu dem gewohnten fürstlichen Aufwande seines Hauses stand, trotz seiner 38 Jahre „lebensüberdrüssig“, die Flinte ins Korn warf. Geiger war als der Sohn eines Zipser Großpächters schon als 10-12jähriger Knabe nach der Hauptstadt gekommen, absolvierte hier die Handelschule mit glänzendem Erfolge, eignete sich mehrere Sprachen an und war später eine Reihe von Jahren hindurch als Disponent im Wechselhause W a h r m a n n thätig. Nachdem er sich selbstständig gemacht hatte, ging er sofort mit aller Energie in den Kampf um's Glück, das ihn lange Zeit favorisierte, um ihm sodann wiederholt den Rücken zu kehren. Als einer der kühnsten Arbitrageure spekulirte er nicht nur an der hiesigen und Wiener Börse, sondern auch an vielen anderen Börsen Europa's. In seinen besten Zeiten dürfte er übrigens nicht mehr als eine halbe Million besessen haben, doch soll sein Jahreseinkommen häufig über 60,000 fl. betragen haben. Nach seiner ersten Insolvenz beglich er die Differenzen, man brachte ihm allenthalben wieder Vertrauen entgegen und er operirte in alter Weise. Seine Insolvenzen wiederholten sich jedoch, aber trotzdem wurde ihm das Vertrauen nicht ganz entzogen und erst im Laufe dieses Jahres wurde ihm der weitere Besuch der Börse durch die Unterstützung einiger Freunde ermöglicht. Die Werdwaffe drückte ihm keine akute Katastrophe in die Hand; im Ganzen betrug seine letzten Differenzen an der Börse kaum 2000 fl., auf dem Parket des Börsensaales bekanntlich eine kaum nennenswerthe Summe. Auch von größeren Engagements an der Wiener und an ausländischen Börsen ist hier nichts bekannt. Aber der Mann war im ewigen, seit längerer Zeit bereits fruchtlosen Kampfe physisch und materiell ruiniert; seine Habe war gepfändet — als symptomatisch für den Luxus seiner Haushaltung wollen wir es erwähnen, daß die gerichtliche Schätzung seines Mobilars 13,000 fl. ausmachte, und man weiß es, wie bei solchen Schätzungen vorgegangen wird — sein Operationskredit geschwächt, sein Nervensystem, das er durch Reizmittel aller Art in steter Erregung hielt, zerriß, er verzweifelte an einer neueren glücklichen Wendung seines Geschicks und griff schließlich zum Revolver. Am Schlusse seines Börsenbuches fanden sich, wie wir erfahren, mit fester Hand geschrieben, folgende Zeilen: „Ich scheide aus dem Leben, weil ich des Lebens überdrüssig bin, und ich bitte diejenigen, welche ich beleidigt habe, um Verzeihung, sowie ich hoffe, daß Gott mir verzeihen werde.“ Die Kräfte, welche sich der Unglückliche in die rechte Schläfe schob, blieb im linken Schläfebein stecken. Man glaubt, daß er den Selbstmord noch vorgestern Nacht verübt habe. Er hinterläßt, wie wir bereits erwähnt, eine Witwe und vier Kinder. An der Börse, respektive auf den Geschäftsverkehr derselben hat der Tod Geiger's keinerlei Eindruck gemacht, aber bei der großen Beliebtheit, der er sich namentlich in „kleineren Kreisen“ derselben erfreute, denen gegenüber er sich in seinen guten Zeiten stets als generöser, hilfsbereiter Retter in der Noth erwies, wird das traurige Ende des Mannes auf's Tiefste bedauert.

\* Eine verweigerte Million. Von kompetenter Seite werden wir ersucht, die auch von uns erwähnte Nachricht, daß Graf Tassilo Festetics, der derzeitige Majoratsbesitzer der gräflich Festetics'schen Fideikommissgüter, eine Hypothekendarleihe von einer Million Gulden auf diesen Besitz hätte aufnehmen wollen und daß ihm die Kontrahierung dieser Anleihe von der Fideikommissbehörde verboten worden sei, für vollständig grundlos zu erklären.

\* Aus den Mysterien der Hauptstadt. Wieder ein Beitrag zu dem düsteren Kapitel, in welches die Budapester Lokalkronik erst jüngst den Fall der russischen Baronin von der Hoven verzeichnet hat. Der praktische Arzt Dr. Sidor Glaser erstattete heute Morgens der Polizeibehörde die Anzeige, er habe an der Königsgasse Nr. 25 wohnhaften Frau Adolf Görján die Symptome gewaltiger Abtreibung der Leibesfrucht konstatiert und die Patientin befände sich derzeit bereits in einem Zustande, daß ihr Tod jeden Augenblick zu gewärtigen sei. Die Delegirten der Polizei und der Gerichtsbehörde, Untersuchungsrichter Bánó und Stadthauptmann Szarnay, erschienen heute Mittags in der Wohnung der Sterbenden, welche noch bei vollem Bewußtsein war und unter Eid die Aussage machte, daß die Operation, siebenfach wiederholt, von der Geburtshelferin Frau Moriz Wellner an ihr vollführt worden sei; diese Geburtshelferin sei ihr von einer Volksfängerin empfohlen worden. Frau Wellner wurde auf Grund dieser Aussage in

Haft genommen und unter Einem führte Stadthauptmann Szarnay in ihrer Wohnung eine Haus-suchung durch.

\* Zum Geburtsfeste des Königs. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Oesterreich-Ungarn begaben sich gestern um 9 Uhr Vormittags im Namen der hiesigen österreichisch-ungarischen Unterthanen die Herren Frankovich, Grauer und Brandstein zum hiesigen Konsulat mit der Bitte, Sr. Majestät die Glückwünsche der Kolonie zu übermitteln. Herr Vizekonsul Wicsinsky empfing die Herren aufs Freundslichste und sandte auch sofort ein Gratulations-Telegramm an die Adresse des Ministers des Neuherrn Grafen Kálnoky ab. Aus dem erwähnten Anlasse fand Abends im öffentlichen Garten des „Hotel Europa“ ein Banket statt.

\* Selbstmord eines Postbeamten. Der bei der Rechnungsabtheilung des Hauptpostamtes in Verwendung stehende Beamte Eduard Sullay, aus Komjat (Neutraer Komitat) gebürtig, 49 Jahre alt, hat sich heute Morgens um 8 Uhr in seiner im Hause Stations-gasse Nr. 6 gelegenen Wohnung mittelst eines Revolver-schusses entleibt. Die Nachbarn sahen Sullay vernachlässigt vor 8 Uhr aus der Wohnung desselben heftige Mühe; Sullay schrie erregt mit seiner Frau und diese gab ihm laute Antworten; plötzlich verstummte der Lärm, Sullay's Frau lief, aus der Nase blutend, auf den Korridor und in dem Augenblicke, als sie die Thüre aufschloß, knallte im Innern der Wohnung ein Schuß. Die Frau kehrte um, die Nachbarn folgten ihr und man fand Sullay mit durchschossener Schläfe auf dem Fußboden liegen; die Mündung des Revolvers troff von Blut und rauchte noch, aber Sullay hatte bereits den Geist aufgegeben. Im Zimmer fand sich ein Brief des Selbstmörders an den Advokaten Dr. Franz Ondolay; der Polizeibeamte, welcher zur Thatbestandsaufnahme erschien, nahm den Brief an sich, da es den Anschein hat, daß darin ein Geständniß Sullay's über Malversationen, die er begangen, enthalten sei. Es ist nämlich festgestellt worden, daß Sullay, ein leidenschaftlicher Spieler, in letzter Zeit große Geldbeträge verlor, die er kaum anders als durch Unterschleife oder Wechselfälschungen aufzutreiben vermochte. Seine Frau, eine Baronin von Geburt und aus reichem Hause, war häufig für seine Spielverluste aufgekommen; diesmal soll es sich aber um einen Geldbetrag von solcher Höhe gehandelt haben, daß sie denselben nicht hergeben wollte. Offenbar war dies die Ursache und der Gegenstand des Wortstreites zwischen den beiden Ehegatten, im Laufe dessen Sullay sich zu einer brutalen Handlung an seiner Frau hinreißen ließ — aus ihrer Nase floß ja Blut, als sie aus dem Zimmer floh — und dessen Ende der Selbstmord Sullay's war. Die Witwe des Selbstmörders befindet sich in einem Zustande solcher Verzweiflung, daß man von ihrer Einnahme einstweilen absehen mußte.

\* Wieder Unglücksfälle in den Bergen. Ueber den Unfall am Matterhorn, über welchen wir bereits telegraphisch berichtet, erhält die „Neue Züricher Zeitung“ nunmehr folgenden authentischen Bericht aus Zermatt:

„Graf Falkner mit seinem fünfzehnjährigen Sohn, drei italienische Führer, zwei Holländer mit zwei Führern und zwei Engländer mit zwei Führern bestiegen am Dienstag bei schönem Wetter das Matterhorn. Nach 9 Uhr Morgens begann ein gewaltiger Schneesturm, der den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch anhielt. Von Zermatt aus wurde Hilfe abgefordert. Am Mittwoch Mittags kamen die zwei Holländer und Abends Graf Falkner mit seinem Sohn und allen Führern in Zermatt an. Die beiden Engländer mit ihren Führern blieben erstarrt zurück. Doch gelangte Einer derselben mit beiden Führern am gleichen Abende noch zur unteren Klubhütte, der Zweite aber war unbeweglich und konnte nicht mehr vorwärts. Als die Hilfe ankam, war er eine Leiche. Die Führer haben während dreißig Stunden müthig gearbeitet.“ — Eine neuere Depesche meldet: „Von den vorgestern auf dem Matterhorn durch Schneestürmen überirrteten fünf Personen wurden der Deutsch-Engländer Burkhart auf der Spitze todt und sein Schwager aus England oberhalb des sogenannten Sattels äußerst entkräftet aufgefunden. Beide hatten, bevor sie sich trennten, ein Testament niedergeschrieben und dasselbe in eine Felsenpalte gesteckt, wo es aufgefunden wurde.“

Eine Lemberger Depesche berichtet: Aus Zakopane im Tatra-Gebirge ist die Nachricht eingetroffen, daß gestern Abends der sechzehnjährige Sohn des Proto-Medicus an der hiesigen Stathhalterei, Biedeck, vom „Gzerwony Wirt“ gestürzt sei und sofort todt blieb. Der Verunglückte war Schüler der sechsten Gymnasialklasse und unternahm vor einiger Zeit einen Ferienausflug ins Gebirge.“ — Aus Meran vom 18. d. wird dem „Tiroler Boten“ geschrieben: Ein gewisser G. Degani, Regenshirn-Hausirer aus Meran, machte in Passaier sehr gute Geschäfte, und da er seine Waare nahezu verkauft hatte, wollte er eine kleine Partie über das Joch nach Sprons und Meran machen. Der Mann muß sich nun in der Nähe von Felders verfangen haben, denn er wurde am Samstag Früh in gräßlichem Zustande als Leiche aufgefunden. In seiner Brusttasche befanden sich 350 fl. Seine Uhr zeigte dreiviertel 8 Uhr.

\* Eine aufregende Szene spielte sich heute Vormittags vor dem Franz-Josephs-Thore in der Festung ab. Eben als die St. Stephans-Prozession zu Ende war und das in großen Massen angesammelte Publikum den Rückweg aus der Festung antrat, kam der in der Csömörstraße Nr. 12 wohnende Cement-fabrikant Martin Preßner in einem Einspänner-Wagen aus der Festung angefahren. Bei dem Franz-Josephs-Thore wurde das Pferd, wahrscheinlich erschreckt durch die dichten Volksmassen, plöblich

stehend und stürzte, trotzdem der Wagen sofort gebremst wurde, auf das Trottoir, mitten in die Massen, den Wagen nach sich reisend. Schreiend stob das Publikum auseinander, aber, durch die dichte Menge verhindert, nicht genug schnell, um dem Pferde auszuweichen. Mehr als zehn Personen wurden durch das dahinschweifende Pferd zur Erde geworfen und vier betenlich, die übrigen leicht verwundet, bis es endlich gelang, das Pferd zum Stehen zu bringen. Mit Mühe beruhigte sich das dicht angesammelte Publikum. Preßner wird zur Verantwortung gezogen werden.

\* Ein Wahnwüthiger in der Peterkirche. Vor einigen Tagen wurde die Polizei in Rom benachrichtigt, daß auf der Loggia der Peterkirche, von der ein verschlossener Gang in den Vatikan führt, ein Bauer mit einer Hacke in der Hand stehe und die Wand daselbst zu durchbrechen suche. Nicht ohne Mühe wurde nun die Loggia erstiegen, und da fand man richtig einen Landmann aus Recoaro, Namens Domenico Storti, der in die Mauer ein Loch zu brechen suchte, um durch dasselbe, wie er sagte, in die Gemächer des Papstes einzubringen und sich dessen Segen zu erlehen. Der Wahnwüthige, denn als solcher wurde er bald erkannt, hatte verschiedene Galerien, Gitterwerke und Säulen erklettert, um auf die stets verschlossene Loggia zu gelangen. Er wurde sogleich dem Zrenthause übergeben.

\* Taschendiebstahl. Der Frau Fanny Leva wurde heute Nachmittags 3 Uhr, während sie die Ring-gasse passirte, von bisher unbekanntem Thätern ihre goldene Remontoir-Uhr im Werthe von 140 fl. gestohlen.

\* Verlobung. Herr Mark. Pollat, Kaufmann in Neutra, hat sich mit Frä. Hermine Wermser aus Verebely verlobt.

\* (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Anlaßlich des am Sonntag begonnenen Jahrmarktes und des Stephanstages hat der Fremdenverkehr in dieser Woche entsprechend zugenommen und sind auch die meisten Hotels seit einigen Tagen gut besetzt. In Erwartung guter Geschäfte sind diesmal die Tuch-, Flanell- und Baumwollleinwand-Fabrikanten aus Mähren fast vollständig auf dem Marktplatz erschienen, haben jedoch nur mittelmäßigen und schwächeren Verkehr als sonst im Augustmarkt; außerdem wird von diesen Fabrikanten auch über schlechtes In-lager geklagt. Außer diesen Branchen sind auf dem Marktplatz nur drei hiesige Klappenmacher, ein Wiener Harmonika-fabrikant, zwei Bürstenbinder aus Mähren und ein fremder Deckenmacher anwesend, die sehr geringen Absatz haben. In Hut-Engros-geschäften ist der Marktverkehr ziemlich befriedigend und ist es als ein erfreuliches Zeichen der Konkurrenz-fähigkeit zu betrachten, daß Provinzfürden ihren Bedarf von hier und nicht mehr von Wien beziehen. In Porzellan- und Glaswaarengeschäften ist das Marktgeschäft nicht befriedigend. Seit einigen Tagen ist auch in den Detailgeschäften regerer Verkehr. In Damenmodegeschäften ist noch Stillstand; Kleidermacher haben etwas besseren Verkehr. Schuhmacher sind theilweise mit Aufträgen versehen; das Verkaufsgeschäft ist nicht befriedigend. Hutmacher haben schwachen Detail-verkauf. In Militärartikeln ist bessere Nachfrage. In Galanteriewaarengeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Decken- und Matrasenmachern ist besserer Verkehr. Buchbinder, Werkzeuggeschäfte, Vergolder, Tapetierer, Korbmacher, Bürstenbinder, Uhrmacher, Sattler, Wagner, Riemer, sowie Nierichampfergeschäfte haben zumeist schwachen Verkehr. In den Baugewerken herrscht rege Thätigkeit und ist theilweise Mangel an brauchbaren Arbeitern.

Unser Hausregiment.

Die Wohnung des Kommandanten unseres Hausregiments Nr. 32 des Obersten Ludwig v. Medvey war gestern der Schauplatz eines schönen Festes. Mit dem gestrigen Tage beschloß das Regiment das 145. Jahr seines Bestandes. Die Dner Schützengesellschaft überreichte aus diesem Anlasse dem Regimentskommandanten ein Prachtexemplar der auf ihre Initiative von Franz M. Szabó zusammengestellten (von uns bereits erwähnten) Geschichte des Regiments als Zeichen ihrer Achtung und Verehrung für das tapfere Regiment und dessen ritterliches Offizierscorps.

Die unter Führung des k. Rathes Bezirksvorstandes Ladislav Paulovics aus den Mitgliedern M. Franz Szabó, Fortunato Christofoli, Paul Freyberger, Johann Szöke, Ludwig Hofbauer, Anton Weiß, Gustav Tabermann, Eduard Noris, Georg Schiller, Joseph Hösel, Johann Lafner, Ferdinand Krause, Adolf Berger, Joseph Novák, Anton Boguár und Joseph Bauer bestehende Deputation wurde vom Obersten, in dessen Gesellschaft sich Oberstlieutenant Emanuel Semel, Major Rudolf Trabay und mehrere Offiziere befanden, in seiner Privatwohnung, Armenhausgasse, empfangen.

Königlicher Rath Paulovics begrüßte den Regimentskommandanten vorerst in ungarischer Sprache und sagte sodann in deutscher Sprache, die Deputation sei erschienen, um ihrer Achtung und Liebe zum Regimente Ausdruck zu verleihen, dessen Offizierscorps und Mannschaft zumeist aus Kindern unserer Hauptstadt bestanden. Die Geschichte beweise es, daß das Regiment seit seinem glorieux 145jährigen Bestande zu den tapfersten Regimentern zähle, auf welches der Monarch und die Nation mit Stolz blickten. Medner begrüßte das Regiment im Namen der Dner Schützengesellschaft, für die er auch fernerhin die Sympathien derselben erbittet.

M. Franz Szabó überreicht hierauf ein Prachtexemplar der Geschichte des Regiments — das erste Werk, welches bisher über ein Regiment der gemeinsamen Armee in ungarischer Sprache erschien. Das Werk wird auch dem König, dem Kronprinzen, den Erzherzogen Albrecht, Victor und Joseph, dem Ministerpräsidenten Tisza, dem Korpskommandanten Grafen Pejacsevich und sämtlichen Offizieren des Regiments überreicht werden, für dessen Mannschaft die Deputation tausend Exemplare zur Verteilung übergab.

Oberst v. Medvey dankte in ungarischer und deutscher Sprache. Er freute sich, daß schließlich auch in ungarischer Sprache ein Buch über jenes Regiment erschie-

nen ist, welches den Eltern die Geschichte erzählt, in der ihre Söhne eine solch große Rolle spielen. „Als der Vater des Regiments — so schloß der Kommandant — danke ich für diesen ergreifenden Ausdruck der Sympathie, an welcher die freundschaftliche und brüderliche Liebe so lebhaften Antheil nimmt. Empfangen Sie mein Versprechen, daß das Regiment stets bestrebt sein wird, dem Herrscherhause und dem Vaterlande Ruhm und Ehre zu erwerben und seien Sie versichert, daß es stets Alles aufbietet wird, daß das zwischen dem Regimente und der Bürgererschaft bestehende herzliche Einvernehmen niemals getrübt werde.“

Nach längerer zwangloser Diskussion entfernte sich die Deputation.

Aus der Geschichte des ruhmvollen Regiments wollen wir folgende interessante Momente hervorheben: Die Stände des Reiches votirten der Kaiserin Königin Maria Theresia im Jahre 1741 vierzigtausend Mann freiwilliger Hilfstruppen; der Zug zu dem durch freie Werbung aufzubringenden Heere war ein so massenhafter, daß man schier unmittelbar nach ergangenem Auftrage an die Organisation der Truppe schreiten konnte. Man bildete von 18,000 Mann sechs ungarische Infanterie-Regimenter. Eines dieser Regimenter war das unsrige. Es hieß damals nach seinem ersten Obersten und Kommandanten Ignaz Graf von Forgách Die Bravour des Regiments entschied binnen Kurzem den Sieg in der Schlacht bei Piacenza, wo es wegen heftigen Regens die Schießwaffe nicht brauchen konnte und bloß mit dem blanken Säbel den Feind angriff und zurückwarf. Im siebenjährigen Kriege nahm das Regiment Graf Forgách Nr. 32 an allen Kriegsthaten des Prinzen von Lothringen, des G. d. R. Grafen Adasch, des FML. Daun bei Prag, Görlik, Schweinitz, Breslau, Leuthen, bei Kolin und bei Torgau rühmlichen Antheil. Bei Torgau, am 3. November 1760, stand das Regiment fast dezimirt von 3 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends gegen den übermächtigen Feind und zog sich, nachdem der Tag verloren war, als die letzte Truppe, die das Schlachtfeld verlieh, in guter Ordnung hinter die Elbe zurück. Vom Hubertsburger Frieden, 1763, ab erfreute sich das Regiment einer fünfundsingzigjährigen Friedensperiode bis zum Ausbruche des Krieges Kaiser Joseph's gegen die Türkei 1788. Aus diesem letzten Feldzuge verzeichnet die Geschichte des Regiments, welches nunmehr, nachdem Graf Ignaz Forgách im Jahre 1773 zu Tirnau gestorben war, den Namen FML. Graf Samuel Gyalai führte, besonders rühmliche Thaten.

Mit dem Jahre 1792 begannen jene zwanzigjährigen gigantischen Kämpfe, die ganz Europa erschütterten und durchtobten. Fast ein volles Jahrzehnt lang bis zum Frieden von Luneville zog das Regiment mit nur seltenen Pausen der Rast und Erholung von Wahlstatt zu Wahlstatt; es foht unter Wirrmier am Rhein, unter Erzherzog Karl in den Niederlanden, in Deutschland, Frankreich und Italien mit gegen die französische Republik und das Kaiserreich, es hungert und friert, es sieht wiederholt die Hälfte seiner Mannschaften verbluten, aber Kern und Nest bleiben ungebrochen an Bravour und Kraft. Die ersten Auszeichnungen seit seinem Bestande wurden dem Regimente anlässlich der Tapferkeit bei der Erstürmung von Belgrad zu theil, denen folgten die im Jahre 1793 für die Haltung bei Wörth. Die höchste Auszeichnung aber erntete die Truppe 1797 in Folge ihrer Aktionen bei Bassano. Der Oberst und Regimentskommandant Ritter von Poserichowitsch wurde mit dem Theresienkreuz dekoriert. Vom Luneviller Frieden, 1801, bis zum Herbst 1805 hatte das Regiment Ruhe — und lag mit seinem Gros in Pest und Ofen. Die Bürgerchaft und an der Spitze derselben die Ofner Schützengesellschaft veranstalteten zu Ehren des Regiments viele Festlichkeiten und Gelage und die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden drückten die Anerkennung gegenüber dem tapferen Regimente aus. Nach dem Tode des FML. Grafen Samuel Gyalai erhielt das Regiment als Inhaber den Generalmajor Fürsten Nikolaus Esterházy de Galantha. Im Herbst 1805 stand unser Regiment unter Erzherzog Karls Befehlen bereits an der Etich, und der 30. Oktober des genannten Jahres ist der große Ruhmestag des Regiments. Von 4 Uhr Morgens stand es bei Legnano nächst Verona, den ganzen heißen Tag über hielt es unablässig, ungestümmen Anführern einer überlegenen feindlichen Macht stand, ohne einen Zoll breit seines Terrains preiszugeben. Die Vorziehung von fünf ungarischen Grenadier-Bataillonen und der Sturmangriff dieser entschlossenen Männer bewirkten die Entscheidung. Um 8 Uhr Abends räumte der Feind in fluchtartigem Rückzuge das Feld, die behauptete Wahlstatt aber bedeckten die Leichen von 500 tapferen Esterháyanern.

Nach dem Friedensschlusse zu Pressburg rückte das Regiment 1806 in Pest-Ofen ein. In den Jahren 1812 und 1813 machte das Regiment einen Feldzug mit. Es stand bei dem Observations- und Auxiliarcorps an der Seite der Sachsen und Franzosen gegen Rußland. Nicht minder rühmlichen Antheil nahm das Regiment an den letzten napoleonischen Kriegen und dem Feldzuge der hundert Tage. Bei Dresden am 26. August 1813 wurden die Esterháyaner um 2 Uhr Nachmittags mit dem Feinde handgemein und schlugen sich bis zum sinkenden Abend. Um 8 Uhr wurde die Fahne des ersten Bataillons dem Feinde in feindlichen Händen gesehen. Durch die Entschlossenheit des Feldwebels Soltesch und mehrerer Infanteristen, die sich mit blanker Waffe Bahn brachen, wurde die Fahne dem Feinde wieder entzogen und im Triumph zum Regiment zurückgebracht. Dieser Nachmittags kostete dem Regiment an Todten und Verwundeten 10 Offiziere und 315 Mann. In der Schlacht bei Leipzig stand unser Regiment in mörderischem Kanonenfeuer bei Proßnitz, nahm und hielt das Dorf Dölitz. Im April 1814 eskortirte das Regiment Nr. 32 mit großer Bravour Rom an der Röhre, und in dieser Stellung verblieb es bis 16. April, wo die Proklamirung der Entsetzung Napoleons und der Einsetzung der Bourbons erfolgte und Waffenruhe eintrat. Nach Beendigung des Feldzuges kam das Regiment noch im Jahre 1815 wieder nach Pest in Garnison zurück und verblieb da bis zum Jahre 1820, von wo es in die Garnison Venedig abrückte. Im Jahre 1834 wurde das Regiment dem Erzherzog Franz

Ferdinand d'Este verliehen. Am König Stephans-Tage 1841 feierte das Regiment zu Vicenza die einhundertjährige Feier seines Bestandes.

Vor kaum vier Jahren, am 10. September 1882, also nach einer Abwesenheit von circa 62 Jahren, rückte das Regiment Nr. 32 von Wien aus unter Kommando des Obersten Rudolf Freiherr von Nechach in Budapest ein, und wie immer, so bereitete die hauptstädtliche Bürgerchaft, an der Spitze derselben die Ofner bürgerliche Schützengesellschaft, dem Hausregimente einen äußerst sympathischen, enthusiastischen Empfang. Am 30. September veranstaltete die Bürgerchaft zu Ehren der Offiziere des Regiments in den Saallocalitäten des Kaiserbades ein exquisites Souper. Jetzt sind es mehr als drei Jahre, daß das Hausregiment in unserer Mitte weilt, und die gegenseitige Liebe und Verehrung zwischen Bürger und Militär, unter dem jetzigen wackeren Kommandanten Obersten Ludwig von Medveh, ist niemals getrübt worden.

Budapester Wettrennen.

St. Stephans-Meeting.

Budapest, 20. August. Dem Provinzpublikum zuliebe gründete der Jockeyclub, unterstützt von der Munizipalität der Hauptstadt, die einen Preis von 5000 Gulden alljährlich spendet, das St. Stephans-Meeting. Allein das Gros der Stephanibesucher scheint anderweitigen Zerstreuungen den Vorzug zu geben, denn bisher glückte es nie, an diesem Tage die Fremden für das Wettrennen zu gewinnen. Auch heute war das Meeting schwach besucht und selbst die habituellen Gestalten des Turfes fehlten, denn es finden gegenwärtig in Baden-Baden große Rennen statt und die eigentliche Sportwelt des In- und Auslandes zieht lieber dahin, weil es dort größere Preise und schönere Rennen gibt. Außer den offiziellen Sportsmännern und den wenigen Sportliebhabern sah man nur wenig Besucher im ersten Rang; die Tribünen waren leer und vollends an Damen mangelte es ganz. Die Tribünen des zweiten Ranges dagegen waren besser, die Volkspöple sogar gut besucht. Beim Totalisateure herrschte wenig Leben.

Das Rennen verlief sehr schleppend und das Publikum mußte sich in der Geduld üben, um abzuwarten, bis ein Start von Statten ging. Dafür waren die Wettkämpfe in den einzelnen Rennen recht interessant und die Felder gut besetzt. Der Held des Tages ist Baron Gustav Springer's dreijähriger Fuchshengst „Bucsan“, der unter der Kennfirma „Mr. Vinea“ angemeldet war. Er gewann den Budapester Preis mit einer Länge, nachdem er mehr als Dreiviertel der Bahn in der Nacht galoppirt war und erst im Finish nach hartem Kampfe und realisirte so glänzend die in ihn gesetzten Hoffnungen.

Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

- 1. Rennen der Zweijährigen. Handicap. 1000 fl. John Crack gingen vom Start, geführt von Herrn Julius Bankovic's brauner Stute „Gyöngyöm“, die, trotz aller Anstrengungen von Grafen Moriz Esterházy's „Vinaigrette“ (Zweites) und Herrn Ferdinand Schöbherger's „Cumberland“ (Drittes), wenn auch bloß mit einer Halslänge die Position behauptete.
- 2. Budapester Preis. 5000 fl. Von neun genannten Rennern starteten sieben und gingen mit Rittmeister Söllinger's „Matador“ an der Fete in mäßiger Pace über die lange Bahn. Erst im letzten Viertel entwickelten sich die einzelnen Renner aus dem Nebel heraus und es ging in rasendem Tempo mit Anwendung von Peitsche und Sporn auf die Gerade los. Im Finish war „Matador“ bereits geschlagen, erst von Ernst Blaschovic's „Bajan“, dann von Grafen Joh. Sztrápa's „Metallist“, als plötzlich Mr. Vinea's „Bucsan“ hervorbrach und einige Meter vor dem Ziel Alle überholte und als sicherer Sieger am Posten vorbeizog. Als zweites Pferd langte vor den übertrumpften Rennern Rittmeister Alb. Flesch's „Romanc“ an, der dritte Platz blieb zwischen „Matador“ und „Metallist“ unentschieden.
- 3. Handicap. 1500 fl. Nach einem ebenso langwierigen, als langweiligen Start galoppirten acht Pferde über die Bahn. In diesem Rennen überraschte der Sieg von Graf Elemér Batthyány's „Springhof“, der in letzter Minute sich ernst ins Zeug legte und nach Belieben siegte. Ludwig Dörny's „Er“ nahm den zweiten, Graf Tassilo Fettes's „Matica“ den dritten Platz ein.
- 4. Das Verkaufssrennen, 1000 fl. (1600 Meter Distanz), gewann von sieben Pferden Fáy's „Brutus“ gegen Janovich's „Eisler“.
- 5. Im Handicap, 1000 fl. (950 Meter Distanz), holte sich Ludwig Dörny's „Mariola“ den Sieg, „Hamlet“ Zweites, John Pferde liefen.
- 6. Das Steeplechase gestaltete sich zu einem Wallower für Zoltán Gencs's „Vegyes“, nachdem ihre Konkurrentin, Baron Bánffy's „Bibis“, beim Start vom Rennen zurücktrat.
- 7. Im Rennen der Pferdezüchtenden Landeute gewann Johann Hiedeg den ersten, Ladislaus Viró den zweiten und Moses Szántó den dritten Preis. Alle drei Gewinner sind aus Abalo (Comogyer Komitat).

Bereinsnachrichten.

(Der ungarische Buchhändlerverein) hielt heute unter dem Vorsitze Ludwig Aigner's seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einer längeren Rede, in welcher er die Lage des literarischen Marktes, das Verhältnis des Publikums zu den Buchhändlern schilderte, die markanteren Momente des jüngsten Jahres hervorhob und auf jene Mittel hinwies, durch welche das Buchhändlerwesen sanft werden könnte. Die Ueberproduktion sei zu beschränken, ebenso der öfter nur zu leichtsinnig gebotene Kredit, die Kolportage sei zu regeln und die ausländische Konkurrenz einzudämmen zc. zc. Von den literarischen Neuheiten des jüngsten Jahres erfreute sich nur eine große Anzahl: das Werk des Kronprinzen, während eine andere Edition, die Herausgabe der Gedichte Johann Bajda's, trotz der lebhaften Besürwortung der Presse, kein

erfreuliches Resultat aufwies. Der Schriftführer Julius Benkö verlas hierauf den Jahresbericht, in welchem gesagt wird, daß der Buchhandel sich weder von Seite der Gesellschaft, noch der Regierung sich jener moralischen und materiellen Unterstützung erfreute, welche derselbe in Folge seiner kulturellen Mission bedürfte. Der Verein zählt 184 Mitglieder; die Einnahmen betragen 2187 fl., die Ausgaben 1730 fl. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. Ein Antrag Kováts auf Bildung eines Verbandes, welcher sämtliche Fächer des Buchhandels in sich faßt, wurde an den Ausschuss zur Berathung gewiesen. Ein Antrag Aigner's, an die Regierung ein Memorandum mit der Bitte um gezielte Regelung des Kolportages zu leiten, wurde angenommen. Des Ferneren wird an den Reichstag eine Petition um die graduelle Aufhebung des Verlags der kön. ungar. Akademie gerichtet. Endlich wurde beschlossen, eine Bewegung zur Einschränkung der Konkurrenz des Auslandes einzuleiten. Gewählt wurden: Zum Präsidenten: Ludwig Aigner, zum Vizepräsidenten: Joseph Bajdics, zu Ausschussmitgliedern: Alfred Hoffmann, Gustav Grimm, Moriz Kováts, Richard Grill, Otto Nagel, Arthur Wodianer, Ludwig Horovik, Joseph Wolfner und Leo Kováts; aus der Provinz: Bernhard Ferenczi, Karl Maurer, Ludwig Csiky, Karl Valentin, Moriz Kováts, Karl Hasekman, Joseph Löw, Karl Seliger und Armin Krauß.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliches Opernhaus.) Leere Logen, ein mit Ausnahme des rückwärtigen Drittels leeres Parterre und eine dichtgefüllte dritte Galerie verließen heute, als am St. Stephanstage, dem Hause eine eigenthümliche, aber keineswegs erfreuliche Physiognomie. Unsere Provinzgäste zogen die Natur der Kunst vor und verzichteten auf die musikalischen und dekorativen Schönheiten des „Propheien“, welche Oper heute, mit Ausnahme des Frl. Stoll als Bertha, in bekarnter Besetzung in Szene ging. Frl. Stoll bewies auch in dieser neuen Partie, daß sie über viel gutes Rohmaterial verfügt, welches freilich noch des künstlerischen Schliffes entbehrt. Die Stimme des Frl. Stoll ist bildungsfähig und hoffnungsvoll, wenn sie in die richtigen Hände geräth. Zum Schlusse des dritten Aktes gab es heute eine nicht alltägliche Sehenswürdigkeit: die Sonne ging über der guten Stadt Münster mit einer Rapidität auf, um welche sie andere, von diesem Gestirne weniger begünstigte Städte beneiden dürften — auch die Astronomie eines Opernhimmels hat ihre Grenzen. Die purzelbaumschlagende Leinwand in der Schlußszene des fünften Aktes hat uns auch heute noch nicht das Gruseln gelehrt. A. B.

Offener Sprechsaal.

Patent Muster- und Markenschutz für alle Länder besorgt das dem Handelsministerium mit der Herausgabe des amtlichen Privilegien-Kataloges betraute erste autor. Privilegien-Bureau Ingr. H. PALM (Michalecki & Co.), Wien, I., Graben 26. 14273

1-2 Studierende, aus distinguirten Familien, werden für mäßiges Honorar in Pflege und sorgfältiger Beaufsichtigung genommen. Gefällige Anträge an Redakteur: Sitray, Wagnersstraße Nr. 23 (altes Handels-Akademiegebäude.) 15095

Meinen Verwandten und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich meine für den 22. d., anberaumte 15142

Trauung

in Folge des in der Familie eingetretenen Krankheitsfalles, auf den 5. September, Vormittags halb 10 Uhr, verloben habe. Palotás, Szt. Jván, den 21. August 1886.

Ignatz Hirschfeld.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 20. August. (Privat-Telegramm.) In die Deputation der Stadt Wien zu den Festlichkeiten Budapests wurden in der heutigen Sitzung des Gemeinderathes gewählt: die Gemeinderäthe Bächer, Dr. Borstke, Gerhards, Gugler und Dr. Scholz. Der Bürgermeister-Stellvertreter Steudel wird die Deputation führen.

Wien, 20. August. Der gemeinsame Kriegsmi-nister Graf Blyaudt-Rheidt ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Wien, 20. August. (Privat-Telegramm.) Dem Vernehmen nach soll der Herzog von Cambridge zum Inhaber eines österreichischen Regiments ernannt werden.

Belgrad, 19. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die serbische Regierung dürfte mit dem „Comptoir d'Escompte“ ein Utlehen auf Grund der Annullitäten für die Bahnen Kragnjewatz-Lapowo und Semendria-Plana, sowie des Ueberflusses der Annullitäten für die Bahn Belgrad-Nisch-Branja abschließen. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen dem Finanzminister, Herrn Mijatovic und dem Repräsentanten des „Comptoir d'Escompte“, Marquis de Biene, sind bereits im Zuge.

Sofia, 20. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ hat die Pforte, parallel mit der Einleitung der Verhandlungen der gemischten Kommission für die

Revision des organischen Statuts, mit dem diplomatischen Agenten Bulgariens in Konstantinopel Bourparlers in Betreff der Angelegenheiten Rumeliens eröffnet, was in bulgarischen Regierungskreisen lebhafteste Befriedigung hervorgerufen hat. — Die Zuspätkommenheit der in letzter Zeit aufgetauchten Nachrichten über bedeutende Truppen- und Munitionsendungen seitens der bulgarischen Regierung an die türkische Grenze als tendenziöse Entstellungen, welchen die einfache Thatsache zu Grunde liege, daß in der letzten Zeit Aufhebungen und andere Artikel für die Equipierung der Truppen aus Sophia nach Philippopol abgegangen sind.

Paris, 20. August. (Privat-Telegramm.) Es wird demontirt, daß die Regierung die Vertretung des Vatikans in Belgrad genehmigt hat. Die Regierung will auf das diplomatische Protektorat der katholischen Missionen keineswegs verzichten, höchstens die geistliche Vertretung durch den Vatikan zulassen.

London, 20. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Ferguson, daß das Gerücht von der russischen Besetzung von Port-Lazareff keine Bestätigung fand. Giers habe am 25. Juli das Gerücht als unbegründet erklärt. Das Unterhaus setzte sodann die Debatte fort. London, 20. August. Die „Agence Reuter“ meldet aus Konstantinopel unterm heutigen: Die Beratungen der ottomanischen und bulgarischen Kommissäre in Sophia wurden wegen einiger Meinungsverschiedenheiten über die Basis der Verhandlungen provisorisch suspendirt. Die ottomanischen Delegirten verlangten Instruktionen, konstatiren aber die fortdauernde Stimmung, welche unter den beiderseitigen Delegirten herrscht. Auf der Pforte werden Beratungen über die Angelegenheit gepflogen.

Stockholm, 20. August. Der König von Portugal ist heute Vormittags hier angekommen.

Petersburg, 20. August. Bei dem am Mittwoch im Palaste Krasnoje Selo abgehaltenen großen Dejeuner brachte der Zsar einen Toast auf die Gesundheit des Kaiser-Königs Franz Joseph aus, wobei die Musik die Hymne intonirte.

Petersburg, 20. August. (Privat-Telegramm.) Berichten aus Belgrad zufolge sind in letzterer Zeit an der serbisch-türkischen Grenze größere Zusammenstöße zwischen Serben und Türken vorgefallen. Eine serbische Abtheilung soll bei Branja die türkische Grenze überschritten und mit türkischen regulären Truppen Kämpfe bestanden haben.

Petersburg, 20. August. Die großen Manöver in der Umgegend von Petersburg, welchen deutsche, österreichisch-ungarische, englische, französische, dänische und japanische Offiziere beiwohnen, begannen gestern und endigen Montag. Ihre Wege nahmen die Majestäten ihren zeitweiligen Aufenthalt in Krasnoje-Selo.

Petersburg, 20. August. Die „Now. Wremja“ kündigt einen jüngst vom Kaiser sanktionirten Beschluß des Ministerkomite's an, wonach die russischen Eisenbahngesellschaften vom Verkehrsministerium aufgefordert werden, neue Tarife für den direkten Auslandsverkehr zur Bestätigung vorzulegen, sowie die Beschlüsse des obersten Eisenbahnrathes in sämtlichen Fragen des Eisenbahnverkehrs mit dem Auslande als obligatorisch anzuerkennen.

Madrid, 20. August. Die Königin ist von ihrem Unwohlsein vollkommen hergestellt.

Chicago, 20. August. In dem Prozesse gegen die Anarchisten, welche die Unruhen im Mai dieses Jahres verursacht haben, wurden sieben Angeklagte des Mordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Einer erhielt eine fünfzehnjährige Gefängnisstrafe. Das Publikum begrüßte das Urtheil sehr beifällig.

Montevideo, 20. August. Die Verletzung, welche der Präsident der Republik bei dem auf ihn verübten Attentat erlitt, hat sich nicht verschlimmert. Die Polizei hat circa 50 Verhaftungen vorgenommen. Die Kaiserin drückte ihren Abscheu über das Attentat aus.

Klausenburg, 20. August. Der Schulinspektor Karl Váradh, der im Duell verwundet wurde, ist heute Nachmittags gestorben.

Wien, 20. August. (Privat-Telegramm.) Die persische Regierung hat beim Ministerium des Aeußern angefragt, den aus den vorjährigen Ordensangelegenheiten bekannten Mirza Hassan Khan für den Fall, als er sich in Oesterreich aufhalten sollte, an die erstere auszuliefern. Mirza weist gegenwärtig in England.

Brag, 20. August. (Privat-Telegramm.) Zu Tepl erkrankte eine Bürgerfamilie, Großmutter, Mutter, fünf Kinder und Schwager unter Bergriftungs-symptomen. Der Schwager starb, die Uebrigen sind in Lebensgefahr. Es wurde Arsenikvergiftung konstatiert. Als Attentäter

wurde der 81jährige Großvater verhaftet. Das Motiv ist Zweifelsfrei.

Paris, 20. August. Im Marktsiedeln Saint Augustin (Departement Corréze) kam heute ein Feuer zum Ausbruch, welches vierzig Häuser einscherte.

Madrid, 20. August. In der Hauptstraße der Stadt Vigo explodirte eine Dynamitpatrone; mehrere Personen wurden schwer verwundet.

Siume, 20. August. In den letzten 24 Stunden ist weder eine Erkrankung, noch ein Todesfall in Folge von Cholera zu verzeichnen. Die Epidemie scheint hier erloschen zu sein, obgleich die Witterung eine ungünstige, feuchte ist. In der Umgegend kommen jedoch noch einzelne sporadische Fälle vor. Der Schiffsverkehr hat erheblich abgenommen.

Triest, 20. August. Von gestern Mittags bis heute Mittags sind hier in Folge der Cholera 16 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen. Neue Cholerafälle kamen in Rizmanje 2, in Nola 3 und in Socerga 3 vor.

Frankfurt, 20. August. (Abendsozietät.) Dörrer-Kreditaktien 226.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 186.—, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 92 1/2, österr. Goldrente —, 4perz. ung. Goldrente 88.35, 4 1/2perz. Silberrente —, ungar. Kreditaktien —, Fest, still.

Paris, 20. August. (Schluß.) 5perzentige Rente 83.15, 4 1/2perz. Rente 109.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 465.—, Südbahnaktien 235.—, französische autorisirbare Rente 85.20, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, ungarische Hypothekbank 530.—, Unionbank-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 88.—, 5perz. ungar. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, 4 1/2perz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 508, österr. Bodentredit —, Fest.

Berlin, 20. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 162.50, per November-Dezember Rm. 165.75, Roggen per September-Oktober Rm. 131.25, per November-Dezember Rm. 133.—, Hafer per August Rm. 126.50, per September-Oktober Rm. 116.—, Kübel per September-Oktober Rm. 42.80, per April-Mai Rm. 43.90, Spiritus per September-Oktober Rm. 38.70, per November-Dezember Rm. 38.—, Weizen, Roggen und Hafer besser, Del still, Spiritus matt.

Paris, 20. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.90, per September 23.25, per letzten vier Monate 23.60, per vier Monate vom November 23.80. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 51.50, per September 51.60, per letzten vier Monate 52.10, per vier Monate vom November 52.80. — Kübel per laufenden Monat 51.50, per September 52.—, per letzten vier Monate 53.—, per vier ersten Monate 1887 53.75. — Spiritus per laufenden Monat 48.—, per September 47.—, per letzten vier Monate 44.50, per ersten vier Monate 1887 43.—. — Weizen und Wehl fest, Del und Spiritus still.

Newyork, 19. August. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphja 6 1/2, Wehl per loco 300, Rother Herbstweizen per loco 89.50, per August 89.—, per September 89.75, per Oktober 91.25, Getreidefracht 1.50, Mais (neuer) 53.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. August.

(Budapester Börzenwoche.) Die in den ersten Tagen dieser Woche veröffentlichte Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt hat nicht gehalten, was die der ungarischen Kreditanstalt versprochen hatte. Denn während die letztere einen Mehrgewinn von 50,000 fl. gegen das Vorjahr aufwies, ergab die Halbjahresbilanz des leitenden österreichischen Instituts einen Ausfall von 208,000 fl. und der ungünstige Eindruck, den dieses Resultat auf die Börse machen mußte, wurde noch dadurch verschärft, daß gerade das eigentliche Bankgeschäft eine bedeutende Abnahme der Erträge aufwies. In den ersten Tagen der Berichtswoche wirkte außerdem auch noch der unbefriedigende ungarische Staatskassenausweis nach und es herrschte daher einige Tage hindurch eine matte und lustlose Stimmung, unter deren Einfluß nicht nur Spekulationspapiere, sondern auch Renten Einbußen an den Kursen erlitten. Der Rückgang der Renten schien auch durch den an allen größeren Plätzen hervortretenden knapperen Geldstand und die in Aussicht stehende Vertheuerung des Zinsfußes gerechtfertigt. Die Berichtigung hielt jedoch nicht lange an; die Nachricht, daß die Kreditanstalt-Gruppe ihren Rentenbesitz zum größten Theile veräußert habe, lenkte die Aufmerksamkeit der Spekulation neuerdings auf die ungarischen Renten und es begegnete namentlich auch die lange vernachlässigte ungarische Papierrente wieder stärkerer Nachfrage. Die Kurse der Bankaktien erholten sich ebenfalls, da Gerüchte über Wiederaufnahme des russischen Konversionsgeschäftes in Umlauf gesetzt wurden. Die Kursvariationen während der verfloffenen Woche waren ziemlich ansehnlich. Oesterreichische Kreditaktien, welche vor der Bilanzpublikation bis 285 gestiegen waren, wichen nach derselben bis 280.10, erholten sich wieder bis 282.30 und schloßen 281.50; ungarische Kreditaktien hielten sich ungefähr 10 fl. über dem jeweiligen Kurse der ersten. Eskomptebankaktien hoben sich bei anhaltender Nachfrage von 96.90 auf 98, Hypothekbankaktien wurden mit 137.50 bis 137.75, Bester Kommerzbankaktien mit 625 bis 633 gekauft. Bon Renten drückte sich 4perzentige Goldrente von 109.50 bis 108.70, stieg wieder bis 109.65 und blieb 109.50, 5perzentige Papierrente ging Anfangs von 95.30 bis 94.95 zurück, avancirte dann

rasch bis 95.75 und schloß 95.65. In Lokalpapieren war der Verkehr zeitweise etwas belebter; Straßenbahnaktien wurden mit 460 bis 463, Schlickische Eisengießerei mit 168 und 165, Rimamuráner Eisenwerk mit 83 und 82.25, Drajschische Ziegelei mit 243, Neustifter mit 183, Foncière mit 69, Yannonia-Rückversicherung mit 860, Elisabethmühle mit 244 und 245, Victoriamühle mit 301 bis 303 geschlossen. — Der Selbstmord des Spekulanten J. D. Geiger machte an der Börse keinen besonderen Eindruck, da seine Differenzen hier kaum 2000 fl. betrugen.

Wien, 20. August. (Spiritus.) Die Preissteigerung hat heute weitere Fortschritte gemacht. Prompte Waare wurde zu 26 1/2 fl. verkauft und schließt so Geld.

(Wiener Fruchtbörsen vom 20. August.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbst-Weizen von 9 fl. 38 fr. bis 9 fl. 43 fr., Oktober-November-Weizen von 9 fl. 40 fr. bis 9 fl. 45 fr., Weizen per Frühjahr 1887 von 9 fl. 80 fr. bis 9 fl. 85 fr., Herbst-Roggen von 7 fl. 12 fr. bis 7 fl. 17 fr., Roggen per Frühjahr 1887 von 7 fl. 38 fr. bis 7 fl. 43 fr., August-September-Mais von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 55 fr., September-Oktober-Mais von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 55 fr., neuer Mais von 6 fl. 93 fr. bis 6 fl. 98 fr., Herbsthafer von 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 87 fr., Hafer per Frühjahr 1887 von 7 fl. 2 fr. bis 7 fl. 7 fr., Kohlepreis per August-September von 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 20 fr., per September-Oktober von 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 20 fr., per Februar-März 1887 von 10 fl. 55 fr. bis 10 fl. 65 fr.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 20. August. Die heutige Feiertagsbörsen verlief sehr still. Oesterreichische Kreditaktien wurden mit 281.10 bis 281.50, fünfperzentige Papierrente mit 95.75 geschlossen.

Getreidegeschäft. Die Kornhalle war heute wegen des hohen Feiertags geschlossen, es war daher kein Geschäft.

Wiener Börse vom 20. August.

Die heutige Börse zeigte eine schwankende Haltung, hervorgerufen durch verschiedene Einflüsse politischer und finanzieller Art. Die Kurse sind zurückgegangen, zumal aus London der bereits eingetretene Goldabfluß nach Amerika und ein beträchtliches Steigen des Privatdiskonts gemeldet wird. Valuten haben sich fest gehalten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various securities like Eisenbahnaktien, Goldrente, etc.

Nachmittags ziemlich fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 281.60, 5perzentige Papierrente 95.90, ungarische Goldrente 109.37.

Abends: Oesterreichische Kreditaktien 281.60.

Budapester Todtenliste.

Vom 16. und 17. August.

- List of names and details of deaths: Julius Poket, 8 J., Schiler, 9. Bez., Scharlach. Marie Dkváth, 15 J., Magd, 10. Bez., Blattern. Alexander Varta, 31 J., Beamter, 5. Bez., Entkräftung. Ignaz Herxich, 74 J., Richter, 4. Bez., Entkräftung. Vilma Berdenich, 6 J., Beamtenstochter, 5. Bez., Darmkatarrh. Benzel Beck, 59 J., Diener, 5. Bez., Lungenlähmung. Andreas Reiter, 50 J., Kellner, 5. Bez., plötzlicher Tod. Johann Decker, 34 J., Müller, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Moriz Volker, 53 J., Hausmeister, 5. Bez., Lungenodem. Julie Pinsker-Sommerer, 66 J., Arbeiterin, 7. Bez., Herzkrankheit. Rudolf Roncsur, 4 J., Briefträgersohn, 8. Bez., Darmkatarrh. Gisella Jorini, 20 J., Arbeiterin, 7. Bez., Bauchfellentzündung. Eleonora Meier-Polovskij, 61 J., Arbeiterin, 1. Bez., plötzlicher Tod. Stephan Andrej, 47 J., Arbeiter, zugereist, Entkräftung. Therese Zsótar, 59 J., Magd, zugereist, Herzkrankheit. Johann Plipta, 36 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindlicht. Roja Lichta, 3 J., 2. Bez., Scharlach. Joseph Valent, 27 J., Steuermann, 7. Bez., Blattern. Béla Demcsák, 4 J., 6. Bez., Blattern. Samuel Wächter, 17 J., Schneider, wohnungslos, Typhus. Irma Dorel, 6 J., 10. Bez., Scharlach. Johann Horváth, 37 J., Fleischerhauer, 9. Bez., Schwindlicht. Michael Kaffa, 52 J., Arbeiter, wohnungslos, Brustfellentzündung. Alois Kovács, 64 J., Landmann, 1. Bez., Selbstmord.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Chefredakteur: Leo Veigelsberg.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

## Allerlei.

(Unsere heutigen Mädchennamen) bilden ein buntes Gemisch aus allen möglichen Sprachen. Hauptsächlich haben von fremden Sprachen die griechische, lateinische und hebräische Beiträge dazu liefern müssen. Aus der griechischen Sprache entstammen z. B. nachstehende Namen, denen wir, wie allen folgenden, die Bedeutung beilegen: Agnes (die Keusche), Doris (die Reichbegabte), Dorothea (das Geschenk Gottes), Eleonora und Laura (die Mitleidige), Helene (die Leuchtende), Irene (die Friedliche), Katharina (die Bichtige), Melanie (die Dunkle). Der lateinischen Sprache sind entnommen: Auguste (die Erhabene), Beate (die Selige), Clara (die Reine), Klementine (die Saftige), Emilie (die Artige), Franziska (englisch Fanny, französisch Fanchon) (die Freie), Lonie (die Muthige), Lucia (die Erleuchtete), Margarethe (die Perle), Natalie (die Lebensfrohe), Ottilie (die Glückliche), Pauline (die Geringe), Rosalie (die Rosenkranz), Sabine (die Gerandte), Ursula (die Väterstärke). Der hebräischen oder anderen morgenländischen Sprachen entstammen die Namen: Anna (die Liebliche), Aline (die Erhabene), Elisabeth (die Gottgelobte), Gabriele (die Göttliche), Isabella (die Keusche), Johanna (das Gnadenkind), Martha (die Betrübte), Marie (die Widerspenstige, Herbe), Nebetta (die Wohlgenährte), Sarah (die Herrschende), Susanne (die Lilienreine), Sidonie (die Fischerin). Altddeutsch sind schließlich folgende Namen: Albertine (die Edelberühmte), Bernhardine (die Väterstärke), Bertha (die Glänzende), Brigitta (die Strahlende), Emma (die Häusliche), Frieda und Friederike (die Friedlichen), Gertrud (die Speerjungfrau), Hedwig (die Kriegerische), Hulda (die Holde), Mathilde (die Heldin), Minna (die Zierliche), Selma (die Beschützerin), Wilhelmine (die Schützerin).

(Ein Gegner der Hochzeitsreisen.) Man schreibt aus Rom: Der Beamte Riccardo Erloni feierte am 16. d. seine Vermählung mit der neunzehnjährigen Marita Durando. Erloni, ein abgejagter Feind der Hochzeitsreisen,

hatte schon während des Brautstandes erklärt, daß er auf keinen Fall dieser Luste folgen werde und gesonnen sei, sofort die hübsche Wohnung zu beziehen. Die Braut gab sich scheinbar zufrieden, allein nach der Trauung bestürzte sie unter Assistenz ihrer Familie den Neuwahlten derart, dem allgemeinen Gebrauche zu folgen, daß der junge Gatte endlich seinen Hut nahm, sich in einen Wagen warf, zur Bahn fuhr und — allein wegzog. Am nächsten Tage meldete ein Telegramm aus Florenz seine glückliche Ankunft, sowie seinen Entschluß, nicht eher von der Solohochzeitsreise zurückzukehren, bis die Braut auf die Hochzeitsreise zu Zweiten Verzicht geleistet.

(Strikende Frauen.) In der Stadt Troy (im Staate Newyork) strikten kürzlich 15,000 Frauen und Mädchen. Der Strike dauerte volle zwei Monate und wäre weit eher beendet gewesen, wenn sich die „Mitter der Arbeit“ nicht hineingemischt hätten. Es lag eigentlich gar kein Grund vor, zu striken, denn sowohl die Löhne, wie die Arbeitszeit boten keine gerechte Ursache zu Beschwerden. Die Arbeiterinnen verdienten durchschnittlich 8 Dollars per Woche. Der Strike scheint nur deshalb veranstaltet worden zu sein, weil anderswo auch gestrikt wurde. Der unmittelbare Anlaß des Ausstandes war, daß 250 Mädchen eine Erhöhung ihres Lohnes forderten, und als dies nicht bewilligt wurde, ward der allgemeine Strike beschlossen. Da die Fabrik 125,000 Dollars wöchentlich an Löhnen bezahlte, so beträgt der Verlust der Arbeiterinnen mehr als 1,000,000 Dollars. Das Resultat war übrigens ein Sieg der Arbeitgeber, welche sich weigerten, mit den „Mittern der Arbeit“ in Verhandlungen zu treten.

(Fanny Pear,) die Tochter jenes amerikanischen Geistlichen Blackford, die in dem Leben eines russischen Großfürsten eine so bedeutende Rolle spielte und deren Tod kürzlich aus Rizza gemeldet wurde, ist im Elend gestorben. Sie hinterläßt nichts als eine sehr hübsche, unschuldige, ganz jugendliche Tochter, in deren Armen sie ihren Geist aufgeben, und einen Band Memoren. Dieses Buch wird

gleichzeitig in Paris und London erscheinen, und man darf erwarten, daß dasselbe interessanter sein wird, als die Veröffentlichung Cora Pearl's. Stand Fanny Pear doch auf einer ganz anderen Bildungsstufe, als das in frühesten Jugend verlassene Mädelkind. Dumas schrieb ihr nach dem Erscheinen des Romans einer Amerikanerin in Russland: „Jedem ich Sie lese, Madame, scheint es mir, als ob ich Sie sprechen höre; so großen Reiz, Geist und Natürlichkeit hat Ihr Stil. Sie sind eine Frau, dreimal Frau, und der Großfürst hatte so sehr Recht. Mit Ihnen hat er seine Herrschermüde befehen, da Sie das Reich der Leidenschaften sind.“

(Patriotischer Wein.) Wir lesen im „N. Wiener Tgl.“: Am Geburtstage des Kaisers gab ein Weinbändler in Wien, Herr Reuter in der Laborsstraße, seinen patriotischen Empfindungen in einer ebenso originellen als gehaltvollen Weise Ausdruck. Bei Eröffnung des Geschäftslokales am Morgen des 18. d. sah man in dem Schaufenster der Firma ein Plakat folgenden Inhaltes angebracht: „Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers berechnete ich jeden vorübergehenden Soldaten sich aus meinem Geschäft eine Flasche Wein gratis zu holen.“ Die vorübergehenden Soldaten, welche das Plakat zu Gesicht bekamen, thaten Anfangs recht schlüchtern und es bedurfte einer besonderen Aufforderung des Sponsors, um die ersten Krüge zu veranlassen, das Geschäftslokale zu betreten und die vielversprechenden Bouteillen in Empfang zu nehmen. Als aber das Eis einmal gebrochen war, verbreitete sich die willkommene Nachricht rasch unter den Tapferen. Sie kamen in einer aufgeregten Plänklerkette den ganzen Tag an dem Horn des Gratisweines vorüber und bewaffneten sich freudig mit den Flaschen voll herrlichen Kaiserweines. Im Ganzen sind auf diese Weise 700 Flaschen Wein den durstigen Kehlen unserer Vaterlandsvertheidiger zugeführt worden.

## Die Marquise von Creix.

— Novelle von Henri Rivière. —

1.

Der Arzt, unterstützt vom Geistlichen, trug den Verwundeten nicht in eines der Wirtschaftsgebäude, wo nichts zu seiner Aufnahme geeignet gewesen wäre, sondern in eines der Zimmer des Schlosses.

Hier legten sie ihn auf ein Bett, entkleideten ihn und verbanden ihm die Wunde. Als sie das Blut und den Koth weggeschwemmt hatten, welche das Gesicht des Verwundeten bedeckten, waren sie überrascht von seinem edlen und intelligenten Ausdruck.

Die Wäsche war von einer Feinheit, wie man sie bei einem Soldaten nicht findet; die Hände schön, zart, ohne Schwielen — die Hände eines Befehlshabers.

Der Mann erhob sich von seiner Ohnmacht und blickte um sich.

— Wo bin ich? fragte er.

— Bei der Marquise von Creix, antwortete der Abbé.

Ohne Zweifel überkam ihn eine zweite Ohnmacht, denn er wurde sehr blaß und schloß die Augen. Ohne daran zu denken, hatte ihm der Arzt die Hand aufs Herz gelegt, welches sehr lebhaft schlug.

— Ah, sagte er, das ist sonderbar. Das ist keine Ohnmacht, das ist Aufregung.

Eine leichte Röthe färbte in der That das Gesicht des Unbekannten, der die Augen wieder öffnete und sprechen wollte.

— Nein, sagte der Arzt, bleiben Sie ruhig und schlafen Sie, wenn Sie können. Abbé, pflegen Sie den Herrn, bis ich zurückkehre.

Er machte dem Abbé ein Zeichen, wie um ihm Diskretion und Vorsicht zu empfehlen, und begab sich in den Salon hinab.

— Nun? fragte die Baronin Kfili, während Estelle und Roger auf den Doktor zuliefen.

— Es ist, sagte er, ein Mann, dessen Kräfte vollständig erschöpft sind. Er ist gefallen, als er nicht mehr gehen konnte. Seine Wunde am Kopfe ist nicht gefährlich und er wird in einigen Tagen hergestellt sein. Was mir ernstlich erscheint, ist seine soziale Stellung.

Nach verschiedenen Wahrnehmungen, die wir, der Abbé und ich, gemacht haben, muß das ein kompromittirter Offizier sein, der sich als Soldat verkleidet hat, um den Verfolgungen leichter zu entgehen.

Die Marquise, welche zuhörte, machte eine gleichgiltige Geberde.

— Sie wollen doch nicht, Frau Marquise, daß er in Ihrem Schlosse verhaftet werde?

Sie erhob lebhaft den Kopf.

— Man verrätth Niemand auf Creix, sagte sie, und meine Diener sind sicher. So lange Ihr Schützling hier sein wird, können Sie ruhig sein, Doktor.

Sie sprach die letzten Worte weich, fast liebevoll. Das kam zuweilen bei ihr vor, wenn sie fürchtete oder sich den Vorwurf machte, Jemand verletzt zu haben. Diese Anwandlungen von Freundlichkeit und Güte bei dieser stolzen und strengen Frau gewannen ihr alle Herzen. In solchen Augenblicken machte der sympathische und vibrierende Klang ihrer Stimme erbeben. Man errieth in ihr gleichsam eine andere Frau von unwiderstehlichem Reiz, begraben unter dem Unglück und dem Kummer.

Zwischen schien es, als würde der Fidiot sich

für das interessiren, was vorging, denn er gab auf seinem Tabouret ungewohnte Zeichen der Aufregung.

— Was hat denn der Marquis? fragte die Baronin. Sehen Sie doch nach, Doktor.

Der Arzt näherte sich dem armen Manne, fühlte ihm den Puls und untersuchte ihn einige Augenblicke.

— Es fehlt ihm nichts, erwiderte er, oder vielmehr, er ist zufrieden.

Einige Tage später war der Kranke, wie der Arzt es angekündigt hatte, auf den Beinen. Diese wenigen Tage waren sehr ruhig verstrichen. Die Diener des Schlosses, die übrigens nur drei an der Zahl waren, waren ins Vertrauen gezogen worden und lösten sich bei dem Unbekannten ab, um ihn zu überwachen, so lange es nöthig war, oder um ihn zu pflegen. Der Abbé Maron und Herr Biard übten, um keinen Verdacht zu erwecken, die Vorsicht, nur zur höchsten Stunde ins Schloß zu kommen. Während seiner Besuche studirte der Arzt selbstverständlich seinen Kranken. Dieser hatte nicht gezögert, ihm zu sagen, daß er nicht Soldat, sondern Offizier der Loire-Armee und als einer der Gefährten Labédoyère's kompromittirt sei. Er nannte sich Debres.

Er war ein sanfter, anscheinend furchtbarer Mensch, der zeitweilig eine eigenthümliche Geistesabwesenheit befiel: er verfiel zuweilen in so tiefe Träumereien, daß er den Eintritt des Arztes nicht wahrte. Im Uebrigen war er sehr gebildet, drückte sich mit Eleganz aus, machte über Alles sehr treffende und geistvolle Bemerkungen, war zeitweilig aufgeregter, am häufigsten aber melancholisch. Herr Biard und der Abbé hatten ihn sehr lieb gewonnen. Die Kinder ihrerseits waren mit dem Proskribirten, dessen Eintritt ins Schloß für sie das große Ereigniß ihres Lebens war, sehr vertraut geworden. Er gab sich ihnen gegenüber etwas brüsk und soldatisch, um ihnen zu gefallen, aber er brachte ihnen eine Art scharfer Zärtlichkeit entgegen. Als er zum ersten Male ausging, begegnete er der Baronin von Kfili und bezauberte sie durch sein respektvolles Benehmen und seine Anmuth.

— Das ist merkwürdig, sagte sie, wie dieser Abenteuerer nach dem Edelmann riecht! Wenn der Name Debres wirklich der seinige ist, so muß er wenigstens dem Adel nahegestanden sein.

Was Frau von Creix betrifft, so hatte sie ihn nicht gesehen und wollte ihn nicht sehen. Ein- oder zweimal bloß hatte sie sich aus purer Höflichkeit beim Arzte nach dem Befinden seines Kranken erkundigt. Es war, als wäre ihr die Anwesenheit dieses Mannes unter ihrem Dache eine Last und als trüge sie diese ungeduldig. Sie war etwas verändert und hatte Launen, über die sie sich selbst am meisten ärgerte; sie wurde plötzlich roth und erbehte. Sie wußte nicht, welcher Ursache sie diesen unbehaglichen Zustand zuschreiben sollte. Es verdross sie, der Justiz des Königs einen Verräther zu entziehen, den sein Unglück selbst nicht interessant zu machen vermochte, denn dieses Unglück war die Bichtung für seine Rebellion und seine Sklavität. Die Vorliebe, die ihm in ihrer Umgebung entgegengebracht wurde, kam ihr lächerlich vor.

Sie war ihm instinktmäßig feindselig. Vielleicht errieth er es auch, denn er sprach nie von ihr, und wenn er ihr durch den Arzt für die Gastfreundschaft danken ließ, die sie ihm gewährte, so wagte er nicht, um die Gunst zu bitten, ihr persönlich zu danken. Ohne Zweifel war es dieses geheime Widerstreben, welches er auf sich lasten fühlte, das ihn zuweilen so unruhig und aufgeregter machte. Obgleich es ihm immer besser ging, konstatarie der Arzt bei ihm dennoch Fieber.

Nachmittags fand er ihn mit seiner Soldatenkapuze, den Stock in der Hand und zu gehen bereit, im Uebrigen aber unentschlossen und exaltirt zugleich. Der Arzt machte ihn auf die Gefahren dieses jähen Aufbruchs aufmerksam; der Proskribirte ließ sich überreden und willigte ein, bis zum folgenden Tage zu bleiben. Erschreckt von dem Entschluß des Offiziers, beehrte sich der Arzt, von demselben dem Abbé und der Baronin Mittheilung zu machen. Es fand zwischen den Dreien eine lange Konferenz statt, zu welcher die Kinder nahezu beigezogen wurden. Man beschloß, daß das beste Mittel, um den Hauptmann Debres jeder Gefahr zu entreißen, darin bestünde, ihn in einer Stellung, die er annehmen könnte und welche nicht auffiele, im Schlosse zu behalten. Er hatte zu diesem Zwecke nur die vakante Stelle des Erziehers anzunehmen. Roger und Estelle sprangen vor Freude.

Das Schloß stand vereinsamt, man konnte in dasselbe durch die Landstraße gelangen, ohne das Dorf zu passieren; Niemand würde sich über den Reuangekommenen wundern, namentlich wenn man ihn in der Ausübung seines Berufes sähe. Nachdem durch die Marquise genehmigen zu lassen, was Jedermann für schwer fand. Es wurde nichtsdestoweniger ausgemacht, während des Diners die Sache bei der Frau von Creix anzuregen.

Das Diner kam, allein an diesem Tage war Frau von Creix noch eifriger als gewöhnlich. Man hielt schon beim Dessert, und noch hatten weder der Abbé, noch Herr Biard, noch auch die Baronin ein Wort zu sagen gewagt. Der Zufall kam ihnen zu Hilfe.

Ein Diener brachte die Zeitungen. Der Arzt nahm eine und durchlas sie.

— Ah, sagte er, man ist noch immer streng!

Und er las:

„Labédoyère, die Brüder Faucher, Moulon-Dubernet, Chartran gelangen zu gleicher Zeit mit dem Marschall Ney vor den Païrshof, nachdem sie vor Kriegsgerichten gestanden sind. Ihre Verurtheilung zum Tode erscheint nicht zweifelhaft.“

Diese Worte, die mitten in die Stille und die geheimen Gedanken jedes Einzelnen fielen, hatten eine traurige Wirkung. Bei den Kindern machte sich dieselbe zuerst geltend und Roger rief:

— Ich will nicht, daß man meinen guten Freund Debres zum Tode verurtheile!

Die kleine Estelle begann zu schluchzen.

— Ah, sagte die Marquise, er ist bereits Euer Freund?

Und sie blickte ihre beiden Kinder streng an.

— Frau Marquise, sagte Herr Biard, der Hauptmann Debres wird Ihnen nicht lange im Wege sein. Seine Absicht ist, das Schloß zu verlassen.

— Gut, er möge gehen, ich werde ihn nicht zurückhalten.

Sie fühlte, daß sie nicht recht daran thue, so zu sprechen.

— Uebrigens, fuhr sie fort, ist es das Beste, was er thun kann. So lange er krank war und lag, lief er keine Gefahr. Nun, da er ausgeht und man durch eine Unvorsichtigkeit eines seiner Freunde — sie betonte dieses Wort — bald erfahren wird, daß er hier ist, ist es mir lieber, daß er nicht auf Creix verhaftet werde.

— Er wird es in solcher Nähe des Schlosses werden, sagte Herr Biard, daß man rasch genug erfährt, daß er hier Gastfreundschaft genießt.

— Wo wollen Sie damit hinaus? fragte die Marquise. (Fortsetzung folgt.)

Nachmittags fand er ihn mit seiner Soldatenkapuze, den Stock in der Hand und zu gehen bereit, im Uebrigen aber unentschlossen und exaltirt zugleich. Der Arzt machte ihn auf die Gefahren dieses jähen Aufbruchs aufmerksam; der Proskribirte ließ sich überreden und willigte ein, bis zum folgenden Tage zu bleiben. Erschreckt von dem Entschluß des Offiziers, beehrte sich der Arzt, von demselben dem Abbé und der Baronin Mittheilung zu machen. Es fand zwischen den Dreien eine lange Konferenz statt, zu welcher die Kinder nahezu beigezogen wurden. Man beschloß, daß das beste Mittel, um den Hauptmann Debres jeder Gefahr zu entreißen, darin bestünde, ihn in einer Stellung, die er annehmen könnte und welche nicht auffiele, im Schlosse zu behalten. Er hatte zu diesem Zwecke nur die vakante Stelle des Erziehers anzunehmen. Roger und Estelle sprangen vor Freude.

Das Schloß stand vereinsamt, man konnte in dasselbe durch die Landstraße gelangen, ohne das Dorf zu passieren; Niemand würde sich über den Reuangekommenen wundern, namentlich wenn man ihn in der Ausübung seines Berufes sähe. Nachdem durch die Marquise genehmigen zu lassen, was Jedermann für schwer fand. Es wurde nichtsdestoweniger ausgemacht, während des Diners die Sache bei der Frau von Creix anzuregen.

Das Diner kam, allein an diesem Tage war Frau von Creix noch eifriger als gewöhnlich. Man hielt schon beim Dessert, und noch hatten weder der Abbé, noch Herr Biard, noch auch die Baronin ein Wort zu sagen gewagt. Der Zufall kam ihnen zu Hilfe.

Ein Diener brachte die Zeitungen. Der Arzt nahm eine und durchlas sie.

— Ah, sagte er, man ist noch immer streng!

Und er las:

„Labédoyère, die Brüder Faucher, Moulon-Dubernet, Chartran gelangen zu gleicher Zeit mit dem Marschall Ney vor den Païrshof, nachdem sie vor Kriegsgerichten gestanden sind. Ihre Verurtheilung zum Tode erscheint nicht zweifelhaft.“

Diese Worte, die mitten in die Stille und die geheimen Gedanken jedes Einzelnen fielen, hatten eine traurige Wirkung. Bei den Kindern machte sich dieselbe zuerst geltend und Roger rief:

— Ich will nicht, daß man meinen guten Freund Debres zum Tode verurtheile!

Die kleine Estelle begann zu schluchzen.

— Ah, sagte die Marquise, er ist bereits Euer Freund?

Und sie blickte ihre beiden Kinder streng an.

— Frau Marquise, sagte Herr Biard, der Hauptmann Debres wird Ihnen nicht lange im Wege sein. Seine Absicht ist, das Schloß zu verlassen.

— Gut, er möge gehen, ich werde ihn nicht zurückhalten.

Sie fühlte, daß sie nicht recht daran thue, so zu sprechen.

— Uebrigens, fuhr sie fort, ist es das Beste, was er thun kann. So lange er krank war und lag, lief er keine Gefahr. Nun, da er ausgeht und man durch eine Unvorsichtigkeit eines seiner Freunde — sie betonte dieses Wort — bald erfahren wird, daß er hier ist, ist es mir lieber, daß er nicht auf Creix verhaftet werde.

— Er wird es in solcher Nähe des Schlosses werden, sagte Herr Biard, daß man rasch genug erfährt, daß er hier Gastfreundschaft genießt.

— Wo wollen Sie damit hinaus? fragte die Marquise. (Fortsetzung folgt.)

**Magy. kir. operaház.**  
Kendikivüli béreltszűnet.  
A nemzeti színház személyzete által adatik:

**A szentivánéji álom.**  
Színmű 5 felv. Irta Shakspeare  
Theosus, Athene ura Mészáros  
Egeus, Hermína Pinter  
Demetrius Horváth  
Philostrat Mihályfaludi  
Vaczkor, ács Vizvári  
Zuboly, takács Szilágyi József  
Dudás Földényi  
Orondi Komáromi  
Ószótvér, szabó Lataházi  
Hippolita Hegyesi Moly  
Hermína Nagy Ibolya  
Helena Alsószéki I.  
Oberon Fái Sz.  
Titánia G. Csillag T.  
Kezdete 7 órákor.

**Népszínház.**  
**Az eleven ördög.**  
Vig operetta 3 felv. Zenéjét szer-  
ezte Konti J.  
Soubise herceg Szathmáry  
A hercegnő Ebergényiné  
Tibulle de Huceon Szilágyi  
báró Vári I.  
Hormine, nővére Blaháné  
Létoriéres vicomte Kassai  
Pomponius Németh  
Desperierres Margó C.  
Marianne, neje Csatai Zs.  
Veronika, nővére Fehér I.  
Margot Fehér I.  
Grevin, szabó Ujvári  
Kezdete 8 órákor.

**Fővárosi szinkór**  
a Krisztinavárosban.  
**Csókón szerzett vö-  
legény.**  
Eredeti énekes bohóság 3 felv.  
Irta Szilágyi József. Zenéjét szer-  
ezte Sorly Lajos.  
Csontai Lőrincz Horváth  
Kezdete 8 órákor.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National-  
und Volkstheater sind im Theaterkarten-Central-  
bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartigbazar,  
Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des königlichen Opernhauses. Sonntag (Abonnement  
Nr. 3). „Alvajáró“ und „Bécsi keringő.“ (Gastspiel des Fräulein  
Blanchi Bianca). Gemüthliche Preise. — Montag (Auserordentliches  
Abonnement suspendu). „Széchy Mária.“ (Personen des National-  
theaters). Ermäßigte Preise.

**ORPHEUM.**  
Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Nur noch 3maliges Auftreten sämt-  
licher Mitglieder.

Aufstehen der Brothers Leopold in ihren gymnastischen  
Produktionen, des Mr. Segommer mit seinem Panoptikum,  
des Jub. Equilibristen Mr. Ballo, der Parforce-Künstlerin  
Mlle. Luciano, des Wiener Gesangsleiters Herrn Josef  
Steiner, der Wiener Viedersängerin Frä. Mädel, der Li-  
rolerin Frä. Marion und der ungarischen Sängerin Frä.  
Ann Borista. — Auftreten der sensationellen Hochspringer

**Mr. Grosley und Elder,**  
neuer Sport.

**Pruggmayr's ORPHEUM**  
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.  
Täglich grosse internationale  
Künstler - Vorstellung.

Auftreten der Damen:  
**Olga Berczy,**  
ungar., franz. und deutsche Viedersängerin.  
**Ella Edle von Rehberg,**  
Wiener Soubrette, Sport Dirizl, Adele Wid, Rosa Walter,  
Kostüme-Soubretten, Gegebüs Irma, ungar. Viedersängerin,  
Marie Willand, Wiener Chanjonnette. Ferner der Komiker:  
Bréhot, Weiß, Dir. Pruggmayr und der Mr. For-  
rest und Harding, englische Instrumental-Gesangs- u.  
Tanz-Excentriques.

**Der höchste Böh m.**  
Römische Scene mit Gesang.  
**Die Marmorbraut.**  
Eingpiel.  
Anfang 8 Uhr.

Zur vorzügliche, billige Speisen und Getränke, sowie  
reelle Bedienung ist bestens gesorgt. Um gültigen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll **Josef Pruggmayr,**  
Direktor und Eigentümer.

Die allein echten k. k. priv.  
**HUNGARIA - DRILLS,**  
1886

**Herbstsaison!**  
Herabgesetzte  
Preise!

Breitwägenmaschinen, Heuter, Ericure, Ader  
geräthe etc. erzeugt:  
Fabrik: **Moson, E. Kühne** Hauptniederlage:  
Gegründet 1856 **Budapest, VI, Váci-körut 21**

**Sommer-Theater**  
im Stadtwaldchen.  
**General Bem.**  
Historisch-militärisches Volksstück  
(aus der Zeit des Freiheitskampfes)  
mit Gesang, Tanz, Gefechten und  
Evolutionen in 7 Bildern.  
1. Bild:  
2. Bild:  
3. Bild:  
4. Bild:  
5. Bild:  
6. Bild:  
7. Bild:

**Die Berber kommen.**  
**Die Fahnenweihe.**  
**Sami Konazi im Ofen.**  
**Ein russischer Heberfall.**  
**Der Spion vor dem Kriegsgericht.**  
**Die letzte Schlacht.**  
**Ungarn wird sein, Apotheose.**  
General Josef Bem Dir. G. Feld  
Sándor Bethő Fr. Hüder  
Baron Kertgoff Fr. Kaffa  
Terneh Fr. Meisinger  
Bogányi Fr. Steffter  
Helene Eschau Fr. Poltofsky  
Ilona Fr. Selmer  
Marie Fr. Leuchert  
Terfa Fr. Blanden I.  
Karl Komar Fr. Gortzleben I.  
Klara Matfching Fr. Marzell  
Märtha Banyi Fr. Balmore  
Stefan Banyi Fr. Kirich  
Krávd Pémh Fr. Balbemar  
Sami Konazi Fr. Stanzig  
Fr. Gwalb  
Anfang 6 Uhr

**Schmackhaftesten Abendspesen**  
à 25 kr. servirt. Auschank von vorzüglichem Salonbier,  
halbe Liter 10 kr., ein Glas 6 kr.; über die Gasse: 1 Liter  
18 kr., wie auch der besten Gebirgsweine. Um zahlreichen  
Zuspruch bittet  
14831

**M. Berger, Restaurateur.**  
Ich beehre mich, dem p. t. Publikum und meinen ge-  
ehrten Gästen die höfl. Anzeige zu machen, daß sich mein  
**W - Seldwaaren - Verkaufslokal**  
Königs-gasse Nr. 34 zur größeren Bequemlichkeit meiner  
geehrten Gäste bedeutend vergrößert und elegant eingerichtet  
habe. Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein,  
daß ich, so wie bisher vorzügliche Qualität **W - Seld-  
waaren**, echte Gebirgsweine und Original Dreher'sches Mär-  
zenbier verabreichen werde. Hochachtungsvoll  
**Ludwig Koch,**  
W - Seldwaaren - Fabrik,  
Königs-gasse Nr. 34.  
15097

**Für Schulkinder**  
empfehle ich meine streng soliden Erzeugnisse in Knaben-  
Wäsche und Kleidern, Mädchen-Wäsche und Kleidern, alle Sor-  
ten Taschentücher, Strümpfe, Handtücher, Bettwäsche etc. zu  
den billigsten Fabrikspreisen. 14931

**Wäsche- und Kleider-Fabrik zum -/ - rothen Kreuz**  
**Armin Csáky in Budapest,**  
VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.  
Preis-courante und Muster gratis und franco.  
Filiatle keine! Firma genau zu beachten!

**Kogler & Roszner,**  
Maschinenfabrik,  
Budapest, V. Bez., Waidnerstrasse Nr. 34  
vis-à-vis dem österr. Staatshofe.  
Erzeugen als Spezialität

**Dampf-Maschinen**  
neuesten Systems von 5-200 Pferdekraft, bis 20 Pferde-  
kraft stets vorrätzig am Lager.  
**Maschinen für Räder- und Schrauben-  
Schiffe,**  
Bagger- und Elevateur-Maschinen,  
Umbau von Dampf-Maschinen älteren Systemes nach  
Woolf'schem Prinzip in Compound-Receiver-Maschi-  
nen mit garantirtem Heizmaterial-Verbrauch.

**Dampfpumpen, Transmissions-Anlagen etc.**  
Reparaturen aller Art werden prompt und  
billigst ausgeführt.  
En gros-Fabrikation transportabler Bahnen für  
alle Zwecke.

Lager-Vorrath von Geleiserahmen, Kurven, Weichen,  
Drehsehnen, Kippwägen, Plateauwägen, Langholz-  
wägen etc.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.) 15012

**Glasmacher**  
werden für eine Flaschenfabrik zum sofortigen Antritt gesucht.  
Näheres bei Behr & Schütz, Budapest, G. Bezirk,  
Neugasse 1. 15116

**Denes & Steiner, Budapest,**  
VI., eperkereszt-utca 15.  
General-Vertreter der renommirten k. k. priv. Pflugfabrik und  
Eisen-lehrerei von  
**Pracner & Blächer in Randitz a. E.**  
empfehlen ihre unüber-  
troffenen Nagel- und  
Nagel-Eisen-Flüge  
mit vielfachen Verbes-  
serungen, ferner 2-, 3-  
und 4-achsig  
**Pflüge,**  
mit eisenbeschlagenen  
**Patent-Hebel-Vorrichtung des Vorderrades.**  
Säcker, Rübenschneder, Schrotmühlen, Walzenreier,  
Ericure, Lande-Pumpen etc. zu reduzirten Preisen.  
Der P. E. Deponieren, denen unsere Pflüge und haupt-  
sächlich die Patent-Hebel-Vorrichtung des Vorderrades noch  
nicht bekannt wären, sind wir geneigt, je 1 Pflug auf Probe zu  
liefern und nehmen denselben bei Nichtbefriedigung franco zurück.  
Illustrirte Preis-courante gratis und franco. —  
Solide Agenten erhalten hohen Rabatt.

**VILLA BELLEVUE.**  
heute, Grosses  
**Militär - Konzert**  
der k. k. Regimentskapelle Nr. 68.  
Anfang halb 7 Uhr. Entrée 20 kr.

**In M. Berger's**  
**Restauration**  
zur „Felsenburg“, Waidner-Boulevard 4,  
werden die

**M. Berger, Restaurateur.**  
Ich beehre mich, dem p. t. Publikum und meinen ge-  
ehrten Gästen die höfl. Anzeige zu machen, daß sich mein  
**W - Seldwaaren - Verkaufslokal**  
Königs-gasse Nr. 34 zur größeren Bequemlichkeit meiner  
geehrten Gäste bedeutend vergrößert und elegant eingerichtet  
habe. Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein,  
daß ich, so wie bisher vorzügliche Qualität **W - Seld-  
waaren**, echte Gebirgsweine und Original Dreher'sches Mär-  
zenbier verabreichen werde. Hochachtungsvoll  
**Ludwig Koch,**  
W - Seldwaaren - Fabrik,  
Königs-gasse Nr. 34.  
15097

**Für Schulkinder**  
empfehle ich meine streng soliden Erzeugnisse in Knaben-  
Wäsche und Kleidern, Mädchen-Wäsche und Kleidern, alle Sor-  
ten Taschentücher, Strümpfe, Handtücher, Bettwäsche etc. zu  
den billigsten Fabrikspreisen. 14931

**Wäsche- und Kleider-Fabrik zum -/ - rothen Kreuz**  
**Armin Csáky in Budapest,**  
VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.  
Preis-courante und Muster gratis und franco.  
Filiatle keine! Firma genau zu beachten!

**Kogler & Roszner,**  
Maschinenfabrik,  
Budapest, V. Bez., Waidnerstrasse Nr. 34  
vis-à-vis dem österr. Staatshofe.  
Erzeugen als Spezialität

**Dampf-Maschinen**  
neuesten Systems von 5-200 Pferdekraft, bis 20 Pferde-  
kraft stets vorrätzig am Lager.  
**Maschinen für Räder- und Schrauben-  
Schiffe,**  
Bagger- und Elevateur-Maschinen,  
Umbau von Dampf-Maschinen älteren Systemes nach  
Woolf'schem Prinzip in Compound-Receiver-Maschi-  
nen mit garantirtem Heizmaterial-Verbrauch.

**Dampfpumpen, Transmissions-Anlagen etc.**  
Reparaturen aller Art werden prompt und  
billigst ausgeführt.  
En gros-Fabrikation transportabler Bahnen für  
alle Zwecke.

Lager-Vorrath von Geleiserahmen, Kurven, Weichen,  
Drehsehnen, Kippwägen, Plateauwägen, Langholz-  
wägen etc.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.) 15012

**Glasmacher**  
werden für eine Flaschenfabrik zum sofortigen Antritt gesucht.  
Näheres bei Behr & Schütz, Budapest, G. Bezirk,  
Neugasse 1. 15116

**Denes & Steiner, Budapest,**  
VI., eperkereszt-utca 15.  
General-Vertreter der renommirten k. k. priv. Pflugfabrik und  
Eisen-lehrerei von  
**Pracner & Blächer in Randitz a. E.**  
empfehlen ihre unüber-  
troffenen Nagel- und  
Nagel-Eisen-Flüge  
mit vielfachen Verbes-  
serungen, ferner 2-, 3-  
und 4-achsig  
**Pflüge,**  
mit eisenbeschlagenen  
**Patent-Hebel-Vorrichtung des Vorderrades.**  
Säcker, Rübenschneder, Schrotmühlen, Walzenreier,  
Ericure, Lande-Pumpen etc. zu reduzirten Preisen.  
Der P. E. Deponieren, denen unsere Pflüge und haupt-  
sächlich die Patent-Hebel-Vorrichtung des Vorderrades noch  
nicht bekannt wären, sind wir geneigt, je 1 Pflug auf Probe zu  
liefern und nehmen denselben bei Nichtbefriedigung franco zurück.  
Illustrirte Preis-courante gratis und franco. —  
Solide Agenten erhalten hohen Rabatt.

**AUGENESSENZ**  
Augen-Heilwasser.  
Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität).  
Das berühmte, einzig echte und bewähr-  
teste Mittel für schwache, wehe, entzündete und tranke  
AUGEN, zur Verhütung des Staars, unentbehrliches  
Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der geübten  
Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause  
ist dieses seit Jahren bestens bewährte Augen-  
heilmittel (Augen-Essen) fehlen. In den meisten Heil-  
anstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem  
Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses  
Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu  
welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. — Ein  
Flacon sammt Gebrauchsanweisung à 90 kr. Zu haben in  
Budapest, in der Apotheke des Hof. v. Först, Königs-  
gasse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19.

**J. & S. Keszlor,**  
Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 22,  
versendet:  
10 Meter schwarzen Terno . . . . . fl. 4.—  
10 " Halbvolk-Cachemir, doppelbreit . . . fl. 4.—  
10 " Dreidraht, beste Qualität . . . . . fl. 2.80  
10 " far. Schlafrockstoff . . . . . fl. 2.50  
1 Nippgarnitur, 2 Weidestien, 1 Tischdecke  
mit Anassen . . . . . fl. 4.50  
Handsehtwand, 30 Ellen . . . . . fl. 5.—  
1 Nest Brünner Wollstoff, 3/4, Meter lang,  
auf einen kompl. Anzug fl. 3.75, Ia. . . . . fl. 3.—  
1 Nest, 10-12 Mtr. Laufstieppich, beste Qual. fl. 3.50  
Seidenstüch-Soden (Schweißlanger), 12 Paar fl. 1.20  
Frauenhandschuh aus Kraft-Leinwand, sehr dauer-  
haft, mit Faderbesatz, kompl. Größe, 6 Stück fl. 3.25  
Mohair-Kopfkücher in allen Farben, 3 Stück fl. 1.—  
Breite Kleider-Waschspigen, in Resten zu 10,  
50 Meter fortirt . . . . . fl. 2.—  
Verhandt per Nachnahme. — Muster und Preis-  
blätter gratis und franco. 15036

**Wanzen, Schwaben, Russen, Motten**  
Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-  
sekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, all  
**Insekten tödtendes Pulver**  
in Schachteln à 8, 12, 16, 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 168, 192, 216, 240, 264, 288, 312, 336, 360, 384, 408, 432, 456, 480, 504, 528, 552, 576, 600, 624, 648, 672, 696, 720, 744, 768, 792, 816, 840, 864, 888, 912, 936, 960, 984, 1008, 1032, 1056, 1080, 1104, 1128, 1152, 1176, 1200, 1224, 1248, 1272, 1296, 1320, 1344, 1368, 1392, 1416, 1440, 1464, 1488, 1512, 1536, 1560, 1584, 1608, 1632, 1656, 1680, 1704, 1728, 1752, 1776, 1800, 1824, 1848, 1872, 1896, 1920, 1944, 1968, 1992, 2016, 2040, 2064, 2088, 2112, 2136, 2160, 2184, 2208, 2232, 2256, 2280, 2304, 2328, 2352, 2376, 2400, 2424, 2448, 2472, 2496, 2520, 2544, 2568, 2592, 2616, 2640, 2664, 2688, 2712, 2736, 2760, 2784, 2808, 2832, 2856, 2880, 2904, 2928, 2952, 2976, 3000, 3024, 3048, 3072, 3096, 3120, 3144, 3168, 3192, 3216, 3240, 3264, 3288, 3312, 3336, 3360, 3384, 3408, 3432, 3456, 3480, 3504, 3528, 3552, 3576, 3600, 3624, 3648, 3672, 3696, 3720, 3744, 3768, 3792, 3816, 3840, 3864, 3888, 3912, 3936, 3960, 3984, 4008, 4032, 4056, 4080, 4104, 4128, 4152, 4176, 4200, 4224, 4248, 4272, 4296, 4320, 4344, 4368, 4392, 4416, 4440, 4464, 4488, 4512, 4536, 4560, 4584, 4608, 4632, 4656, 4680, 4704, 4728, 4752, 4776, 4800, 4824, 4848, 4872, 4896, 4920, 4944, 4968, 4992, 5016, 5040, 5064, 5088, 5112, 5136, 5160, 5184, 5208, 5232, 5256, 5280, 5304, 5328, 5352, 5376, 5400, 5424, 5448, 5472, 5496, 5520, 5544, 5568, 5592, 5616, 5640, 5664, 5688, 5712, 5736, 5760, 5784, 5808, 5832, 5856, 5880, 5904, 5928, 5952, 5976, 6000, 6024, 6048, 6072, 6096, 6120, 6144, 6168, 6192, 6216, 6240, 6264, 6288, 6312, 6336, 6360, 6384, 6408, 6432, 6456, 6480, 6504, 6528, 6552, 6576, 6600, 6624, 6648, 6672, 6696, 6720, 6744, 6768, 6792, 6816, 6840, 6864, 6888, 6912, 6936, 6960, 6984, 7008, 7032, 7056, 7080, 7104, 7128, 7152, 7176, 7200, 7224, 7248, 7272, 7296, 7320, 7344, 7368, 7392, 7416, 7440, 7464, 7488, 7512, 7536, 7560, 7584, 7608, 7632, 7656, 7680, 7704, 7728, 7752, 7776, 7800, 7824, 7848, 7872, 7896, 7920, 7944, 7968, 7992, 8016, 8040, 8064, 8088, 8112, 8136, 8160, 8184, 8208, 8232, 8256, 8280, 8304, 8328, 8352, 8376, 8400, 8424, 8448, 8472, 8496, 8520, 8544, 8568, 8592, 8616, 8640, 8664, 8688, 8712, 8736, 8760, 8784, 8808, 8832, 8856, 8880, 8904, 8928, 8952, 8976, 9000, 9024, 9048, 9072, 9096, 9120, 9144, 9168, 9192, 9216, 9240, 9264, 9288, 9312, 9336, 9360, 9384, 9408, 9432, 9456, 9480, 9504, 9528, 9552, 9576, 9600, 9624, 9648, 9672, 9696, 9720, 9744, 9768, 9792, 9816, 9840, 9864, 9888, 9912, 9936, 9960, 9984, 10008, 10032, 10056, 10080, 10104, 10128, 10152, 10176, 10200, 10224, 10248, 10272, 10296, 10320, 10344, 10368, 10392, 10416, 10440, 10464, 10488, 10512, 10536, 10560, 10584, 10608, 10632, 10656, 10680, 10704, 10728, 10752, 10776, 10800, 10824, 10848, 10872, 10896, 10920, 10944, 10968, 10992, 11016, 11040, 11064, 11088, 11112, 11136, 11160, 11184, 11208, 11232, 11256, 11280, 11304, 11328, 11352, 11376, 11400, 11424, 11448, 11472, 11496, 11520, 11544, 11568, 11592, 11616, 11640, 11664, 11688, 11712, 11736, 11760, 11784, 11808, 11832, 11856, 11880, 11904, 11928, 11952, 11976, 12000, 12024, 12048, 12072, 12096, 12120, 12144, 12168, 12192, 12216, 12240, 12264, 12288, 12312, 12336, 12360, 12384, 12408, 12432, 12456, 12480, 12504, 12528, 12552, 12576, 12600, 12624, 12648, 12672, 12696, 12720, 12744, 12768, 12792, 12816, 12840, 12864, 12888, 12912, 12936, 12960, 12984, 13008, 13032, 13056, 13080, 13104, 13128, 13152, 13176, 13200, 13224, 13248, 13272, 13296, 13320, 13344, 13368, 13392, 13416, 13440, 13464, 13488, 13512, 13536, 13560, 13584, 13608, 13632, 13656, 13680, 13704, 13728, 13752, 13776, 13800, 13824, 13848, 13872, 13896, 13920, 13944, 13968, 13992, 14016, 14040, 14064, 14088, 14112, 14136, 14160, 14184, 14208, 14232, 14256, 14280, 14304, 14328, 14352, 14376, 14400, 14424, 14448, 14472, 14496, 14520, 14544, 14568, 14592, 14616, 14640, 14664, 14688, 14712, 14736, 14760, 14784, 14808, 14832, 14856, 14880, 14904, 14928, 14952, 14976, 15000, 15024, 15048, 15072, 15096, 15120, 15144, 15168, 15192, 15216, 15240, 15264, 15288, 15312, 15336, 15360, 15384, 15408, 15432, 15456, 15480, 15504, 15528, 15552, 15576, 15600, 15624, 15648, 15672, 15696, 15720, 15744, 15768, 15792, 15816, 15840, 15864, 15888, 15912, 15936, 15960, 15984, 16008, 16032, 16056, 16080, 16104, 16128, 16152, 16176, 16200, 16224, 16248, 16272, 16296, 16320, 16344, 16368, 16392, 16416, 16440, 16464, 16488, 16512, 16536, 16560, 16584, 16608, 16632, 16656, 16680, 16704, 16728, 16752, 16776, 16800, 16824, 16848, 16872, 16896, 16920, 16944, 16968, 16992, 17016, 17040, 17064, 17088, 17112, 17136, 17160, 17184, 17208, 17232, 17256, 17280, 17304, 17328, 17352, 17376, 17400, 17424, 17448, 17472, 17496, 17520, 17544, 17568, 17592, 17616, 17640, 17664, 17688, 17712, 17736, 17760, 17784, 17808, 17832, 17856, 17880, 17904, 17928, 17952, 17976, 18000, 18024, 18048, 18072, 18096, 18120, 18144, 18168, 18192, 18216, 18240, 18264, 18288, 18312, 18336, 18360, 18384, 18408, 18432, 18456, 18480, 18504, 18528, 18552, 18576, 18600, 18624, 18648, 18672, 18696, 18720, 18744, 18768, 18792, 18816, 18840, 18864, 18888, 18912, 18936, 18960, 18984, 19008, 19032, 19056, 19080, 19104, 19128, 19152, 19176, 19200, 19224, 19248, 19272, 19296, 19320, 19344, 19368, 19392, 19416, 19440, 19464, 19488, 19512, 19536, 19560, 19584, 19608, 19632, 19656, 19680, 19704, 19728, 19752, 19776, 19800, 19824, 19848, 19872, 19896, 19920, 19944, 19968, 19992, 20016, 20040, 20064, 20088, 20112, 20136, 20160, 20184, 20208, 20232, 20256, 20280, 20304, 20328, 20352, 20376, 20400, 20424, 20448, 20472, 20496, 20520, 20544, 20568, 20592, 20616, 20640, 20664, 20688, 20712, 20736, 20760, 20784, 20808, 20832, 20856, 20880, 20904, 20928, 20952, 20976, 21000, 21024, 21048, 21072, 21096, 21120, 21144, 21168, 21192, 21216, 21240, 21264, 21288, 21312, 21336, 21360, 21384, 21408, 21432, 21456, 21480, 21504, 21528, 21552, 21576, 21600, 21624, 21648, 21672, 21696, 21720, 21744, 21768, 21792, 21816, 21840, 21864, 21888, 21912, 21936,

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet.

**Petroleum- und Delfässer**  
kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franco Finne und Triest **Widor Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.**

**Geschäftsalokal**  
nebst Wohnung, auf Wunsch auch Gewölberrichtung, ist in Ettes nächst Salgo-Tarján sofort gegen billigen Kaufsatz zu vermieten. Die Dreifach Ettes besitzt ein Aehlenbergwert und ist für Spezerei- und diverse Waarenartikel ein guter Posten. Näher zu erfragen bei **Leopold Müller's Witwe in S. Zarán.** 9655

**Für 24 Gulden**  
monatlich werden ein oder zwei Knaben in ganze Verpflegung und Quartier (separates Zimmer) angenommen bei Daller, Kerepeserstraße Nr. 24. 9647

**Ein tüchtiger und gewandter Detaillist**  
der Glas- und Porzellan-Branche findet in einer hiesigen Großhandlung sofortige Anstellung. Dasselbe wird auch ein Praktikant mit guter Handschrift aufgenommen. Offerte sub „Glas und Porzellan“ an die Exp. 9648

**Ein auf dem**  
belebtesten Platz der Josephstadt, Frühlingsfeldgasse 19, stehendes, ebenerdiges Eckhaus ist wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Näher Königsgasse 32, Thür 5, Kodor. 9543

**Monatzimmer**  
mit separatem Eingang auf der Radialstraße ist zu mäßigem Preis zu vergeben und sofort zu beziehen. Abdr. in der Exp. 9151

**Unmöbliertes Monatzimmer**  
mit separatem Eingang (Leopoldstadt) ist per sofort zu verlassen. Näher, in der Exp. 9135

**Haushälterin**  
gesucht zu einem Witwer mit einer zehnjährigen Tochter. Damen über dreißig Jahre, welche den kleinen Haushalt zu führen im Stande sind und sich auch besonders der Erziehung des Kindes widmen müssen, wollen ihre Offerte unter „H. B.“ an die Exp. abgeben. 9638

**Elököl családnl**  
több éven át mint nevelő f. ében f. v. hitközségnek alkalmazásban volt, a magyar német és héber nyelvet tökéletesen bír **okl. tanító az egyetem látogatására végezt helyben elököl házban hasonmínőségben alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban** 9634

**1 oder 2 Studenten**  
werden bei einer anständigen isr. Familie in der Nähe der Handelsakademie, Realschule, Obergymnasium und Bürgerschule unter annehmbaren Bedingungen in ganze Verpflegung genommen. Abdr. in der Exp. 9467

**Eine Trafil mit Kollektur,**  
alter Posten, jährliches Reinertrags nachweisbar 4000 fl., stannend billiger Zins, zu verkaufen. Näher zu erfragen Waignerboulevard 44, 2. St. Thür 18, bei J. Hanz 9337

**Wohnungen,**  
Lokalitäten für Wirtschaftliche, Kassehand, Fleischauf und Werkstätten geeignet, sofort oder per 1. November im 7. Bez., obere Walszeile 56, 50, 54, nächst der Podmaniczkygasse zu vermieten. Näher der Hausmeister. 9704

**Erzieherin**  
(Ungarin), geprüfte Lehrerin, wird zu 3 Kindern im Alter von 7-10 Jahren gesucht; dieselbe hat im Ungarischen, Deutschen, dann in Handarbeit Unterricht zu erteilen. Jahresgehalt 240 fl. Gesällige Anträge nebst Zeugnisfopien an **Ignaz Tenner, 9573**

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbe auch Reparatur-, Putz- und Kleiderreihanstalt. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magaz. in 1. 1884

**Stuhflügel,**  
frenzjantig, mit eingelegeten Zästen, amerikänischer Konstruktion, prachvoller Ton und Ausstattung, sofort billig zu verkaufen. Badgasse 4, 3. Stok, Thür 45. 9297

**Feiner- u. einbrunische Kassen,**  
bestes Fabrikat, auch auf Raten, am billigsten zu haben in jeder Größe bei Philipp Spitzer, Budapest, Karlsring 7, im Hofe rechts, Magaz. in 38.

**Stannend billig**  
sind sämtliche Ottomanen, Speise- und Schlaf-Divans wegen Ueberfüllung meines Lagers sofort beim Selbstzeuger **Leopold Deutsch, Arany Jánosgasse 34,** zu verkaufen. 9636

**Ein- und Verkauf von Herrschaften**  
abgelegter Herrenkleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt bei **Abrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.**

**Erzieherin, in Sprachen und Musik tüchtig, Hofmeister und Lehrer, sowie Bonnen jeder Nationalität**  
werden bestens empfohlen u. placirt durch die **Schul-Agentur Frau Anna Gerjon, Budapest, Nador-utca 15, 1. Stok.** 9705

**In der Kongress-Gemeinde**  
zu Neuhäusel wird für **מיסרבי** ein Kantor aufgenommen. Hefelanten mögen sich bis 1. September beim Präsidium melden. Das Präsidium. 9710

**Erzieherin.**  
8 diplomirte ungarische Lehrerinnen, versteht Deutsch, Französisch, Musik und Handarbeiten; 3 nordd. Erzieherinnen, Französisch, Englisch, Musik; ferner **Kindergärtnerinnen**, ungarische, deutsche, französische Bonnen und Gevieltinnen empfiehlt den **H. L. Herrschaften** die Agentur **S. Schiefinger, Budapest, Wäckerstraße Nr. 6.** Provinz aufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 9378

**Zu Hause, 6. Bez., Rosengasse 44 sind mehrere**  
schöne Wohnungen billig zu vermieten. Näher beim Hausmeister daselbst. 9535

**Mindestens fl. 10 ö. W. täglich sicherer Verdienst ohne Kapital**  
zu erzielen, der sich in keinem habituellen Aufenthaltsorte mit dem Verkaufe von gefällig angelegten Kartenbriefen befaßt. Offerte zu richten: **Wechselhaus H. Fuchs, Budapest, Dorotheagasse 9.** 8221

**Zwei Schüler der Handelsakademie**  
erhalten gänzliche Verpflegung (separiertes Zimmer) bei einer anständigen, in der Nähe der Handelsakademie (Zägergasse) wohnenden Familie, zu billigen Preisen. Abdr. in der Exp. 9612

**Handelschule und Pensionat in Preßburg, Michaelerthorgasse 10**  
Aufnahme von Schülern nach absolvirter Volksschule; Vorbereitung für Komptoir und Geschäft. Regligios-sittliche Erziehung, obligater Religionsunterricht; 6 Fachprofessoren. Billigste, anständige Pension auch für Schüler anderer Anstalten. Auskünfte oder Prospekte gratis von **M. Deisterreicher, Institutsleiter und Inhaber.** 8720

**2-3 Kostknaben**  
aus gutem Hause werden bei einer intelligenten israelit. Familie für ganze Verpflegung aufgenommen. Die Wohnung befindet sich in der Nähe von sämtlichen Schulen und wird den Knaben ein separates Zimmer zur Verfügung gestellt. Adresse in der Exp. 9487

**Möbel = Avis.**  
Da die Räumlichkeiten wegen vollkommener Veränderung der bisherigen Geschäftsbasis frei werden müssen, werden sämtliche durch längere Zeit am Lager befindliche **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer - Einrichtungen, Salongarnituren, Vorhänge, Teppiche, wie auch einfachere Möbel für bürgerl. Heirathsausstattungen, so lange der Vorrath reicht zu stannend billigen Preisen verkauft.** Zu besichtigen (Innere Stadt), **Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse 15, 1. Stok.** 9390

**Dienstpersonale,**  
mit guten Zeugnissen versehen: Köchinnen, Stubenmädchen, Kindfrauen, Ammen, Mädchen für Alles, ferner Haushälterinnen, Kassierin, Verkäuferinnen, Bonnen und dergl., wie auch Hausmeister, Aufseher, Kanglei- und Gewölbediener, Kutscher, Hausknechte etc. etc., empfiehlt dem hochgeehrten Publikum das **Placirungs-Institut, Alaxiengasse Nr. 34.** Briefliche Aufträge oder mittelst Korrespondenzkarte gegen nähere Informationen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Für gewissenhafte Bedienung bürgt **B. Klein** in Budapest. 9697

**Prima ung. Salami,**  
harte Waare, offiziriert per 100 Kgr. 120 fl., Sekunda-Waare, auch ganz hart a 100 fl. Iste Budapest inkl. Verpackung gegen Kasse oder Nachnahme Heinrich Weiß, Fabrik-Wiederlage in Budapest, Döblerbazar, Magaz. in 20. 9667

**Ein oder zwei möblierte Gassenzimmer,**  
womöglich Leopoldstadt, erster Stok, werden gesucht. Antr. unter „A. G.“ an die Exp. 9674

**Eine Villa**  
mit Wirtschaftsgebäuden und 8 Joch Feldern, 1/4 Stunden von der Hauptstadt, zu Wirtschaftlich geeignet, ist zu verkaufen. Näher, in der Exp. 9677

**Schöner Baugrund,**  
1. Bezirk, Christinenstadt, Mészáros-Gasse 8, gesunde u. schönste Lage, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9289

**Ein Hausmeister**  
wird gesucht; derselbe erhält Wohnung, Heizung und Beleuchtung frei. Näher, in der Exp. 9682

**Für Handelsbesessene.**  
Nach meiner seit vielen Jahren besten gefamten leichtsichlichen und prakt. Methode ist es jedem Schreibkundigen möglich, die vollkommene Kenntniß der einfachen und doppelten Buchhaltung, das **Merkautil-Rechnen, und sämtliche Komptoir-Wisenschaften** in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge sich anzueignen. **Im Vorhinein wird kein Honorar beansprucht, und werden Miinderbemittelte berücksichtigt.** Prof. **E. Mayer, Budapest, Waignerboulevard 36.** Zu sprechen von 12-2 Uhr. Auf Wunsch nähere Auskünfte brieflich. 9664

**Praktikant**  
wird in einer Großhandlung eventuell mit Bezahlung acceptirt. Offerte sub „E. M.“ an die Exp. 9722

**Ein Wirthsgeschäft**  
auf belebtestem Posten, mit anstehender Wohnung, im besten Betriebe, ist sofort zu verkaufen, oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 9539

**A Terézvárosban, a leg élénkebb forgalmu helyen, egy sarok fűszer-üzlet,**  
olesó föltételek mellett azonnal átvehető. Ertekezhetni 12-től 2 óráig király-utca 35. sz. ajtó 2. 9536

**Zu einem anständigen is. Hause werden 2 Kostknaben**  
in ganzer Verpflegung, so auch in Quartier (Zimmer mit separirtem Eingang) zu vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Näher, in der Exp. 9519

**Holzfohlen-**  
en gros-Ausverkauf, ge-reutert, staubfrei, 1. Klasse mit Uebernahme, über 3 Meter etc. ins Haus gestellt per 100 Kgr. 2 fl. 50 fr. Lagerplatz am österr. Staatsbahnhof, Magaz. in 2, bei der Brückenwaage. 9551

**Möbel, sehr fein,**  
wie auch einfache, besser Qualität, unter Garantie verkauft **stannend billig Bed Sandor, Andrássy-straße 28.** 9576

**3 Gassenzimmer,**  
1 Hofzimmer, Vorzimmer sofort zu verlassen, auch werden die **Möbeln** verkauft. Näher, Kerepesi-ut 65, 1. em. 12. 9563

**Tüchtiger Bäcker,**  
diplomirt, wünscht hier oder in der Provinz eine **Erzieherstelle.** Geneigte Anträge unter „Erzieher“ an die Exp. 9642

**Vizitation.**  
Zu der **Pfandleih-Anstalt Darvas & Comp., Königsgasse Nr. 58** werden alle verfallene **Effekten- u. Pretiosen-Posten am 26. August Nachmittags um 2 Uhr öffentlich verkauft.** 9497

**1-2 Kostknaben**  
werden bei einer anständigen kinderlosen (israel.) Familie in ganze Verpflegung angenommen. Mündliche oder briefliche Anfragen Königsgasse 38, 2. Stok 6. 9556

**Zu Garantihülfe, arser Kom. gelegen, ist ein Gut**  
mit 600 Joch bester Qualität zu verkaufen. Näher, in der Exp. 9661

**Bei einem absolvirten Handelsakademiker,**  
jung verheirathet, finden

**1-2 Schüler**  
aus gutem Hause zu becheidenen Bedingungen anständige gänzliche Verpflegung mit separatem Zimmer. **2. Hirschl, 7. Bez., Wörösmarthygasse Nr. 15.** 9666

**Weinpressen**  
erzeugt seit 24 Jahren in diversen Größen und vorzüglicher Qualität die **Maschinenfabrik Palattingasse Nr. 36.** 8985

**Ein Maschinist**  
wird für eine Dampfmaschine in Südbungarn aufgenommen. Offerte sind mit Originalzeugnissen zu belegen. Näher, in der Exp. 9711

**Stuhflügelklavier,**  
ganz Eintronsstruktion, höchst elegant, sehr gut, wird vom Eigentümer, welchem selbes im Erbschaftswege zugefallen ist, billigst verkauft. Uuvärjatsplatz 6, 2. Stok 42. 9483

**Katenzahlung**  
werden alle Gattungen Leinwände, Kanafas, Clifson, Gradl, Tisch- und Bettdecken, Taschentücher, Dofort, Creton, Satin etc. und Kleiderstoffe, schwarze Terno, wie auch die elegantesten Damenkleider, Jacken, Regenmäntel, Umhüllen, Radmäntel und Mantellets zu äußerst billigen Preisen verkauft, väezi körut Nr. 16, 1 Stok, bei Adler M. 9539

**2 Kostknaben**  
erhalten gute Verpflegung u. sorgfältige Erziehung bei einem anständigen kinderlosen is. Ehepaare. Abdr. in der Exp. 9673

**Ein hübsches, sehr solides Fräulein,**  
das bereits im Geschäfte thätig war, wünscht als Verkäuferin oder Kassirin placirt zu werden. Abdr. unter „E. L.“ an die Exp. 9618

**Ein Fräulein,**  
Jér. Kindergärtnerin, das seit vielen Jahren auf diesem Gebiete unter vollster Anerkennung gewirkt, in allen Handarbeiten tüchtig, die Leitung des Hauswesens gründlich versteht und eventuell auch Kindern den Elementar-Unterricht in ungar. und deutscher Sprach zu bieten vermag, wünscht zu mütterlichen Kindern oder als Hausrepräsentantin Stelle. Offerte unter „H. R.“ an die Exp. 9672

**Kurzes Fortepiano,**  
vorzüglich gut und schön, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Grünebaumgasse 11, 3. Stok 16. 9482

**2 Knaben**  
werden zu einem jungen, intelligenten Ehepaare (**Dipl. Lehrerin**) gegen mäßiges Honorar in Verpflegung genommen. Anfragen an J. Glaser, O-uteza 26 erbeten. 9632

**Sofort oder pr. 1. November 1886 zu beziehen 8. Bez., Sándorgasse Nr. 9;**  
**1 Gassenwohnung, 1. Stok: 3 Gassen-, 3 Hof-, 1 Vorzimmer, Alkov, Küche, Speis etc. 1 Gassenwohnung, 3. Stok: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis etc. billigst zu vermieten.** 9559

**Eine vollkommene Spezerei-Einrichtung**  
ist sofort zu verkaufen. Adolf Weiß, Mühlgasse 46. 9639

**Katenverkauf:**  
Taschen, Pendel-, Einrahmen, Schmuck, Bilder, Spiegel, Lampen und Möbel an solche Jahresparteien. Aufträge unter „Duell“ an die Exp. 9537

**Prof. C. Balassa, Neue Weltgasse 33,**  
unterrichtet die

**einfache und doppelte Buchführung**  
u. sämtliche Komptoir-Wissenschaften, **Rechnen, Schönen und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch** in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen**

für Buchhaltung finden täglich statt, und ist das Honorar für den ganzen Kurs nur 15 fl. **Kost-Schüler** werden daselbst aufgenommen und erhalten Studien-Nachhilfe. 9449

**Philipp Reich,**  
Prof. der Kalligraphie an der Gesellschafts-Handelschule, beehrt sich hienit unter Fortsetzung seines talligr. Lehrkurzes jene p. t. Eltern u. Vormünder aufmerksam zu machen, daß bei ihm in Pension befindlichen Studierenden im Laufe des Schuljahres in der Kalligraphie vollkommen ausgebildet werden. **Wohnt: 7. Bez., Königsgasse 7, 2. Stok, Thür 27.** 9536

**2 Kostknaben**  
erhalten gegen mäßige Bezahlung ganze Verpflegung bei Philipp Pfeffer, Petöfögasse 3, 2. St. 14. 9725

**Eine Trafil**  
übernimmt Vertretung oder Kommissionslager in einschlägigen Artikeln. Dasselbe befindet sich auf gutem Posten, lebhaftestem Verkehr. Offerte sub „E. L.“ an die Exp. 9726

**Ein Kommiss,**  
sehr gut verjert in der Kurz- u. Bekleidungsbranche, tüchtiger Detail-Verkäufer, guter Auslagarrangeur, wird **acceptirt** Jahresgehalt fl. 300 (nimmt Kost ohne Wohnung). Offerte sind zu richten an **Witb. Stesinger, Eögegg.** 9727

**Restauration,**  
vorzüglicher Posten, vom Hauseigentümer selbst seit 12 Jahren geleitet, ist sammt Requiraten ab 1. November zu übernehmen. Näher, die Exp. 9721

**Auf dem belebtesten Posten**  
der Leopoldstadt ist per 1. November ein **Gassenlokal**  
mit 7 Schaufenstern und großem Keller zu vermieten; für jeden Industrie-Geschäfte geeignet. Ist auch theilweise zu haben. Näheres Heinrich Löwy, Wohnungs-Agent, Café Béczely, Ede nagy Korona- und Arany János-uteza 25. 9693

**Praktikant**  
wird zum sofortigen Eintritt für ein Mehl- und Produktengeschäft gesucht. Offerte unter „B. R.“ an die Exp. 9728

**Ein Gassengewölb**  
Wienergasse 10 sofort zu vermieten. 9723

**Regal-Recht,**  
Eigentum der Gemeinde Taksony, Pester Komitat (Bahn-Station) wird sammt einem großen, sehr gangbaren Wirtschaftshaus und Nebengebäuden am 29. August dieses Jahres, vom 1. Oktober 1886 gerechnet auf 6 Jahre, auf öffentlicher Vizitation im Gemeinde-Amte zu Taksony in Pacht gegeben. Neugeld 300 fl. Geschlossene Offerte mit 50 fr. Stempel und Neugeld versehen, werden bis am Vizitations-Tage, Vormittags 10 Uhr, angenommen. Sonstige Bedingungen im Gemeinde-Amte ersichtlich. Taksony, 17. August 1886 Gemeinde-Verwaltung. 9709